

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1925

89 (22.2.1925) Sonntagsausgabe

Im japanischen Teehause.

Von Professor G. von Hutten.

Meine lieblichsten Erinnerungen knüpfen sich an die heiteren Abende, welche ich in den Teehäusern, den Restaurationen der Japaner, verbrachte. Der bezaubernde Liebreiz der weißlichen Jugend kommt hier zur Entfaltung und verfehlt nie, den europäischen Besucher in Entzücken zu versetzen. Ich will einen meiner Besuche hier schildern, dessen Erinnerungsbild noch heute, wo ich wieder am Mikroskop und Sezierschiff, eine tröstliche Stimmung über mich auszugießen vermag.

In Begleitung des Führers Iguchi, der unseren Besuch bereits vormittags angekündigt, erreichten wir das Teehaus. Einige zierliche Mädchen begrüßten uns am Eingang, indem sie sich auf die mattenbelegte Flur niederwerfen und den Kopf bis zum Boden beugen. Der Schuß berührt, werden wir eine schmale Hühnersteige hinauf in einen großen Raum geführt, der im Handumdrehen durch Einsetzen von papiernen Zwischenwänden halbiert ist; unser Zimmer mißt ungefähr 6 Meter im Geviert. Einige auf meterhohen eisernen Leuchtern brennende Tischlampen erhellen den Raum, der trotz des absoluten Mangels an irgend welchem Möbelschmuck ausreicht, durch die blonde Naturfarbe des Holzes und die unvergleichliche Sauberkeit. Einige flache Kissen werden gebracht, und wir hocken, so gut es eben gehen will, auf den elastischen Mattenboden nieder. Die gewöhnliche Sitzecke ist nämlich, daß man sich mit dem Gesäß auf die Hacken niederläßt. Jeder von uns erhielt denn ein 20 Zentimeter hohes lackiertes Tischchen vorgelegt, auf welchem mehrere Gerichte von Fisch, nebst Sojasauce, wohlschmeckende Reis- und Reisbällchen, gedünsteter Reis, Vorspeisen, Omellett, Gerstengericht in Rindelform, Konfitüren und Roschwerk mit seinem Aroma, aber jedem Geschmack usw. in kleinen lackierten Holzstücken oder Porzellanellenden standen. Schloßfleisch wird in Japan wenig gegessen, und nur äußerst selten bekommt man Schweinefleisch und Geflügel; dagegen Krebse und Fische als Nationalgerichte; denn an der Küste wie in tiefen Gewässern, wo der räuberische Hecht fehlt, wimmelt es buchstäblich von Fischen, die daher sehr billig sind. Zwar verbotet der Buddhismus das Abtöten der Tiere aber der Japaner erklärt den Fisch und Krebs „zur Seelenwanderung untunlich“ und ist für ihn ohne Gewissensbisse und ohne Furcht, in diesen Tieren die Leiber seines eigenen Großvaters zu verpfeifen. Im Innern des Landes und in den Bergen, wo Wasserläufe selten sind, leben zahllose Menschen als Vegetarier. Brot gibt es freilich in Japan nicht; seine Stelle vertreten Reis, Hirse und Gerste.

Wir nehmen nun die beiden vieredigen, zierlichen Tischchen zum Hand und bringen nach dem Vorbilde unseres Führers bald ein geschnittenes Fleischstückchen, bald ein wenig Gemüse, dann einen kalten Reisförmchen, dann mal wieder ein Stück Rindfleisch zum Munde, schließlich ein wenig Fischsuppe, tunten Krebsfüße in das Miniaturtablett mit brauner Sauce — nach der Landesart alles durcheinander. Ein halbes Duzend allerliebster Tuppen — ich meine junge Mädchen von 12—15 Jahren nebst einigen gealterten 17—20jährigen ausdrucksvollen Wesen haben sich dicht vor uns hinzugehockt, betenden mit kindlichem Erstaunen und bescheidenem Schern unsere ungeschickten Fingern, die nur mit Mühe die Spießstückchen zwischen die Enden der Fingerringe festzuwickeln verstehen, und geraten gleich uns, in eine harmlose ausgelassene Stimmung mozu der Genuß des Saftbetranen mag, eines aus Reis bereiteten Weines, welches heiß oder warm getrunken wird. Wir zudebrechen Japanisch nach Perzentualität und erfahren unter Beihilfe unseres Dolmetschers allerlei fremdartige Dinge von unseren liebreizenden Kusme's. Die meisten führen Blumenarrangements, gemäß der in Japan herrschenden Sitte; alle sind vier, fünf, ja sieben Jahre lang von ihrem Tanzmeister, Gesangs- und Schreiblehrer unterrichtet worden, und beweisen durch bezogenes zurückhaltendes Benehmen, daß der Unterricht sich erfolgreich auch auf die Manieren erstreckt hat. Die jüngeren sind Tänzerinnen, Trommel- und Paukenschlägerinnen; die älteren sind schon zum Gesang und Saitenspielen (Guitarrenspiel) übergegangen. Jene gleichen den aufbrechenden, taufischen Knospen, diese den entfalteten, ausdrucksvollen Blüten. Jede Kusme ist mit einem kleinen Tischchen für Finger, Pfeife und Wokschuß, mit einigen winzigen Papierstämmchen, sowie einem Miniaturmischeltrichter ausgestattet, welches Sotegedens, Kammen, Ruderquaste und Pinzel birgt — unentbehrliche Gegenstände, da das Gesicht stets weiß gepudert, die Mitte der Lippe dunkelrot mit dem Haar in Glätte erhalten sein muß; die öfters erforderliche Nachhilfe wird immer sehr ungeniert vorgekommen.

Am Geruch zu den in grüne oder dunkelbraune Kleider gekleideten Bürgerleuten schmelzen sich die Geißha's oder Tanzmädchen mit prächtig gemusterten bunten Gewändern; zumal der Obi oder Leibgürtel der in einer Rückenleiste von überraschender Größe ausläuft, zeigt öfters die zierliche Weiberei. Mit Zerart behängen sich die Japanerinnen nicht, nur etwa ein Fingerring und eine Kadel im Haar, deren Spitze zum Aufstecken von Roschwerk dient, sind beliebt. Das schwarze durch Salben und Öl fettigglänzende und je nach dem Alter verschiedene frisierte Haupthaar zieren künstliche Schmettelringe und Blumen, Gold und Silberspäßen, sowie goldene Nadeln, ein glühender Schmuck, der besonders bei den Tanzbewegungen zu prächtiger Virtuosa kommt. Das sollten wir sorgfältig erfahren.

Es wurden nämlich plötzlich die Zwischenwände zusammengeschoben und sechs überaus zierliche, schlank Madonnenfiguren in Schmetterlingsbuntes Seidenanzüge schillert und mit Füßchen in den Händen, erheben in gemessenem Schritt vorbeugend sich graslös und führen in schrittweisen, weichen und sanften Bewegungen nach dem Takte der Musik einen gemeinsamen, mimischen Tanz auf, anmutig den Füßen zwischen den Fingern, und Arme und Hände mit unendlicher Grazie bewegend. Wein, Weiß, Gesang oder Saft, Geißha, Saitenspielen gehören auch hier zusammen, als probates Schuttmittel gegen das Murretum.

Nach einer Pause, welche durch Schwagen, Essen und Trinken ausgefüllt wurde, führte ein Badisch, an dessen Wiege zweifellos alle drei Grazien verweilt hatten einen lebhafteren pantomimischen Solotanz auf. Sie stellte einen Spaziergang dar; die Vorbereitungen zur Straßentourlette, den Ausgang, Gruß zu Bekannten, Koffizieren unter Jubelstimmung ihrer lang herabhängenden Ärmel, Klucht vor dem Regen usw. Jede, auch die kleinste Bewegung, geschah in unbeschreiblicher Anmut, und obwohl die Pantomime auf einem Blätchen von zwei Schühen Durchmesser dargestellt wurde entfaltete die kleine Künstlerin eine überraschende Vielseitigkeit und Gewandtheit in den Weisen des harmonischen Körperbaus und der Glieder. Und als es nach demdem Tanz herbeigerufen sich littam neben uns hockte und mit zierlichem Stimmchen zu plaudern begann, da glaubte ich wirklich ein kleines verzaubertes Märchen vor mir zu sehen. Schwarze melanocholische Strömungen, die aus den knopflochartigen Adalsten sanft hervorquollen ein feines Aderhäuschen, ein Mund wie eine kleine Röhre, Hände und Füßchen puppig wie die eines Kindes und Gesicht wie Kautschuk, mit unschuldsvollem Benehmen!

Auf der ganzen Welt gibt es nichts Zierlicheres und Medischeres als solche jungen Geißha und man begreift die Vorliebe der Japaner für die Teehäuser sowie ihre Ausdauer im Anschauen dieses Spielzeugs. Die Vergnügen der Ehefrauen, welche ihren Männern den Besuch der Teehäuser wohl oder übel gestatten, wird denn auch oft genug auf eine höfliche „Woh!“ gestellt. Doch acht es in den besseren Teehäusern meistens ganz ordentlich zu sein.

Der mimische Tanz von feinstimmiger Grazie, der nun folgte erinnerte lebhaft an die Pygmalion-Sage. Eine schlank, nachgezeichnete Tänzerin des vornehmeren Typus in dunkler Kleidung umtanzt mit ausdrucksvollen Gebärden eine zweite kleinere in bunter Gewandung, die regungslos im Hintergrund steht. Es ist erklären un-

Zur Dortmundener Grubenkatastrophe.

Von Bergassessor Vorster-Essen.

Es ist bedauerlich, daß der heimische Bergbau bei seiner übertragenden Bedeutung für unsere Volkswirtschaft den weitesten Volkstreifen bis hinein in die gebildeten Stände eine terra incognita ist. Außerhalb der bergmännischen Bevölkerung ist die Zahl derer verhältnismäßig klein, die sich eine einigermaßen zureichende Vorstellung von einem neuzeitlichen Bergwerk mit seinen viele hundert Meter tiefen Schächten und dem weit verzweigten, aber nach strengen technischen Grundregeln aufgebauten Netz der Grubenbaue machen können, in dem sich tausend geschäftige Hände regen, um in emsiger und beschwerlicher Arbeit dem Schoß der Erde die für die Menschheit unentbehrlichen Brennstoffe und Mineralien abzurufen. So ist es ohne weiteres auch verständlich, daß die Schreienrufe von dem juchhabenden Grubentunlied auf Minister Stiel, welches begrifflicherweise im ganzen Lande die tiefste Trauer und ein inniges Mitfühlen mit den zahlreichen Hinterbliebenen ausgelöst hat, zugleich auch die Frage aufgeworfen hat, wie es sich ein derartiges Massenunglück bei dem hohen Stande unserer Technik und der regen Arbeit auf dem Gebiete der Unfallbekämpfung überhaupt noch ereignen kann. Es fehlt aber auch nicht an Personen, die sich berufen fühlen, in Vorkündigung ihrer Sachkenntnis den Mitmenschen ihr schnell fertiges Urteil auszudrücken, indem sie die schwersten Vorwürfe gegen das heutige System im Bergbau erheben. Sie sind davon überzeugt, daß auf der Erde die schlimmsten Zustände geherrscht haben müssen, daß die verheerende Katastrophe nur durch unvorstellbare Verfehlungen der Zechenverwaltung und der staatlichen Aufsichtsorgane ein solches Ausmaß angenommen haben kann. Wie außerordentlich wertvoll eine solche Einstellung zu der wichtigen Frage nach der Ursache und dem etwaigen Mitspielen menschlicher Schwächen und Verfehlungen ist, braucht nicht weiter ausgeführt zu werden. Das Verhalten dieser Personen ist umso unverantwortlicher, als der allein auf sein menschliches Empfinden angewiesene Laie allen Gerüchten nur zu willig sein Ohr leiht, die ihm eine leicht jochliche Erklärung für das furchtbare Ereignis geben.

Nach den bisher vorliegenden Nachrichten darf man mit einiger Wahrscheinlichkeit annehmen, daß die Katastrophe auf die Explosion lagender Wetter und vielleicht auch auf die Entzündung von Kohlenstaub zurückzuführen ist. Welche Ursache die Veranlassung zur Explosion gegeben hat, ist noch völlig unklar, und es ist deshalb auch möglich, sich in Betrachtungen darüber zu ergehen. Erst die im Gang befindliche amtliche Untersuchung, die selbstredend auch unter Hinzuziehung von Vertretern der Arbeitnehmer durchgeführt wird, kann Klarheit über die Entstehungsursache bringen. Solange Ergebnisse von dieser Seite nicht vorliegen, tut die Öffentlichkeit gut daran, alle die vielen unzulässigen Gerüchte von sich zu weisen und sich mit Geduld zu wappnen.

Eine Schlagwetterexplosion legt das Vorhandensein von brennbaren Gasen in den Grubenbauen voraus. Das weitens wichtigste unter diesen Gasen ist das Grubengas oder Methan, das im Steintohlengebirge allgemein verbreitet und bei der Kohlenbildung entstanden ist. Soweit Kohlenflöze von einem undurchlässigen Deckgebirge überlagert werden, können sie im Laufe der geologischen Zeiträume nicht entweichen und enthalten daher noch heute in mehr oder minder beträchtlichen Mengen Grubengas. Beim Abbau der Flöze tritt das in den Poren der Kohle eingeschlossene Gas unmerk-

lich in die Grubenluft über und wird mit dem Wetterstrom durch den ausziehenden Schacht in die Atmosphäre abgeführt. Folge seines geringeren spezifischen Gewichtes als Luft hat es das Bestreben, sich an solchen Stellen in der Grube anzusammeln, die von dem Luftstrom nicht genügend durchspült werden. Beträgt die Anreicherung in der Grubenluft zwischen 5 und 14 Prozent, so ist das Gemisch von Luft und Grubengas explosionsfähig und führt dann den Namen Schlagwetter. Diese können unter anderem durch die Flamme einer beschädigten Benzin-Sicherheitslampe, durch einen Sprengschuß oder einen elektrischen Funken zur Entzündung kommen. Die Folgen einer solchen Explosion sind verheerend. Daher sind auch die Sicherheitsvorschriften der Bergpolizeibehörde, an deren Zustandekommen und Fortentwicklung die Arbeitnehmerschaft auf das engste beteiligt ist, außerordentlich weitgehend.

Eine Kohlenstaubexplosion kann sich überall da ereignen, wo sich Kohlenstaub in nennenswerter Menge angelegt hat. In den Abbauen und Förderwegen ist die Bildung und Ablagerung von Kohlenstaub nicht zu vermeiden. Man muß sich daher auf seine Unschädlichmachung beschränken. Das geschieht gemäß Bergpolizeivorschrift durch Verteilen, d. h. man läßt den Kohlenstaub durch Sprengen dauernd feucht zu halten. Er muß insbesondere vor dem Schließen ausgiebig durchfeuchtet werden, damit er von dem Luftdruck des Sprengschusses nicht aufgewirbelt und entzündet werden kann. Als weiteren Sicherheitsfaktor gegen Kohlenstaubexplosionen kennt man neuerdings das sogenannte Gesteinstaubverfahren. Es beruht auf der Erkenntnis, daß eine Wolke von Gesteinstaub die heiße Explosionsflamme durch Abkühlung erlöschen kann. Demzufolge kann man Kohlenstaub dadurch unschädlich machen, daß man ihn hinreichend mit Gesteinstaub bestreut. Ferner kann man die Gefahr des Uebergriffens einer Explosion auf benachbarte Grubenabteilungen durch den Einbau von Gesteinstaubschranken in die Verbindungsstrecken wesentlich herabmindern. Das Gesteinstaubverfahren hängt sich täglich weiter ein.

Die außerordentliche Gewalt von Grubenexplosionen äußert sich u. a. häufig in dem Zubruchgehen von erheblichen Teilen der Grubenbaue, wodurch mitunter den fliehenden Bergleuten der Rückweg zum rettenden Schacht abgeschnitten wird. Wenn es dann in kürzester Zeit nicht gelingt, die unterbrochene Wetterführung wieder in Gang zu bringen, geraten die von der Außenwelt abgeschnittenen in die Verbrennungsgase der Explosion, die sogenannten Nachschwadern, die meist kohlenoxyd enthalten, welches viel begieriger als Sauerstoff von den roten Blutkörperchen aufgenommen wird. Durch das Einatmen dieses Gases schwindet allmählich das Bewußtsein, und bei stärkerer Anreicherung des Gases tritt ein sanfter Tod ein.

Die Gefahrenquellen von Schlagwetter- und Kohlenstaubexplosionen lassen sich niemals beseitigen. Der Mensch hat unterlage jetzt und immerfort mit den Naturgewalten zu kämpfen. Jedes Grubenunlück führt uns immer wieder vor Augen, daß sich der Mensch niemals als Sieger über die Natur fühlen darf. Er ist unvollkommen und wird immer unvollkommen bleiben. Anglick wie das auf Minister Stiel sind ihm eine ernste Mahnung, dies nicht zu vergessen, aber auch ein Ansporn vor den Dämonen der Unterwelt, nicht die Waffen zu strecken, sondern mit eigener Energie an der Veredlung der Eiderung des Bergbaues weiter zu arbeiten.

Paßfällschunnen durch Polizeibeamte.

Berlin, 21. Febr. Vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte nahm heute ein großer Paßfällschunnenprozeß seinen Anfang in den zwölf Personen, darunter sechs Berliner Polizeibeamte, verurteilt sind. Bis jetzt sind 151 Fälle nachgewiesen, in denen Pässe und Paßvorbescheinigungen gefälscht, Urkunden beilegt und falsche Eintragungen in öffentliche Register gemacht worden sind. Auf Grund von Bescheinigungen von 2 Polizeirevierern, die ohne die vorgezeichnete persönliche geleistete Unterschrift gegeben wurden, lösten eine ganze Anzahl von Verbrechen in den Besitz von Pässen gelangt und auf diese Weise ins Ausland entkommen sind. In der heutigen Verhandlung berieten sich mehrere der Angeklagten darauf, daß sie nicht gewußt hätten, daß die Paßvorbescheinigungen der Paßfällschunnen des Polizeiamts Tiergarten ungenehmigt waren. Sentationell wirkte die Angabe eines Angeklagten, daß der Polizeisekretär des Polizeipräsidenten Richter täglich gekommen sei, um Pässe ohne Unterschriften zu holen. Die Verteidigung machte darauf geltend, daß den Angeklagten also das Bewußtsein der Rechtswidrigkeit fehlerhaft habe. Die Verhandlungen werden mehrere Tage in Anspruch nehmen.

Großfeuer in Dresden.

Dresden, 21. Febr. Gestern Abend kurz nach Arbeitschluss brach in den Gebäuden der Dresdener Niederlassung der Leipziger Pianofabrik A. G. Gebr. Zimmermann, Hamburgerstraße, Feuer aus, das sich in den Lagerräumen des Dachgeschosses sehr rasch ausbreitete und wertvolle Trodenhölzer vernichtete. Die Polizeireamantia, die Ladiererei und die Seitenpanzeri wurden zerstört.

Schaljapins Sohn.

Berlin, 21. Febr. Eine rührende Geschichte, die sich in einem Vorort Moskvas abgespielt haben soll, wird von dem russischen Reichstatter C. J. in einem Londoner Blatt erzählt. Er war von einer Dame eingeladen, bei der Kinder russische Volkstänze aufzuführen. Darunter befand sich auch ein kleiner, blondhaariger Junge. Dem wurden als Sentation des Festes einige neue Platten auf dem Grammophon gespielt die eben aus Amerika gekommen waren. Die eine Platte gab einen Vortrag des großen Sängers Schaljapin wieder, der den „Gesang der Wolgatschiffer“, ein russisches Volkslied, vortrug. Der brach der kleine Junge in Tränen aus. Es war kein Erbsingslied, und der Knabe war Schaljapins jüngster Sohn, der erst nach der Abreise des Vaters geboren war und nun die Stimme seines Vaters zum erstenmal hörte.

Wildeplage im Kaukasus.

Berlin, 21. Febr. Aus Riga wird gemeldet: Die Wildeplage im Kaukasus hat in letzter Zeit bedrohlichen Umfang angenommen. Wegen des hohen Schnees im Gebirge kommen die wilden Tiere, vor allem Wölfe, rufelweise aus den Bergen und bringen, Nahrung wachend gegen die Städte vor. In Artais, einer Stadt von 50 000 Einwohnern, erloschen eines Tages ein Hund mitten in der Stadt. Erst nach vieler Mühe gelang es, die ausgehungerten Tiere zu vertreiben. In Batum wurden einzelne Wühler von Wölfen zerissen. In Tiflis soll sich eine freiwillige Abteilung gebildet haben, um die Einwohner vor den Raubtieren zu schützen.

Toga Tablets... Rheuma, Ischias, Gelenks-, Nerven- und Kopfschmerzen. Toga ist die Schmerzmittel und... in allen Apotheken erhältlich.

Winkelhausen Alte Reserve

Die Pariser Wirtschaftsverhandlungen.

Französische Zugeständnisse?

Der weitere Gang der Verhandlungen.

F.H. Paris, 21. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der über die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen gut unterrichtete „Temps“ behauptet, daß am nächsten Donnerstag, wenn Staatssekretär Trendelenburg mit Handelsminister Raymond neuerlich zusammenzutreffen werde, die Dinge sich folgendermaßen gestalten würden: Bezüglich des modus vivendi würden die letzten französischen Zugeständnisse angenommen werden, die bekanntlich darauf hinauslaufen, daß für die deutsche Wareneinfuhr vier verschiedene Behandlungsmethoden eingeführt werden, nämlich für einzelne Artikelkategorien Minimaltarife, für andere Minimaltarife mit Kontingenterung der Waren, für weitere Waren Zwischenzölle und für den Rest der deutschen Einfuhr die französischen allgemeinen Tarife. Außerdem aber würde von den Franzosen das Zugeständnis gemacht werden, daß dieser modus vivendi nicht nur bis 1. Dezember laufen würde, sondern für eine etwas längere Zeit. Für den endgültigen Handelsvertrag würde die deutsche Abordnung die Zustimmung erhalten, daß schrittweise in aufeinanderfolgenden Gruppen auf den französischen Märkten Deutschland die kommerzielle Gleichheit mit anderen auswärtigen Ländern erlangen würde.

Dieses Zugeständnis der Franzosen entspricht nicht ganz den Wünschen der deutschen Abordnung, die bekanntlich dahin gehen, daß Deutschland allgemeine Minimaltarife erhält. Aber ein Fortschritt ist das Zugeständnis insofern, als wenigstens die deutsche Wareneinfuhr nach Frankreich nicht schlechter behandelt werden würde als die Wareneinfuhr aus anderen Ländern. Nach dieser Besprechung am Donnerstag würden die deutschen Vertreter nach Berlin reisen und würden nach etwa acht bis vierzehn Tagen nach Paris zurückkommen mit Instruktionen, die es ermöglichen würden, den modus vivendi und den endgültigen Vertrag zu unterzeichnen. Alles würde aber von der Haltung der deutschen Regierung abhängen. Der „Temps“ sagt weiter, man dürfe nicht vergessen, daß das Problem „Eis-Kohle“ das wichtigste bei allen Verhandlungen sei; dieses könnte aber nur durch ein Abkommen zwischen den interessierten deutschen und französischen Industriellen zustande kommen. Vorläufig steht allerdings nicht fest, daß neuerlich Verhandlungen zwischen den genannten Industriellen stattfinden würden. Der „Temps“ behauptet ferner, daß der wachsende Einfluß der deutschen Agrarier, welche Hochschulzölle seien, weitgehende Schwierigkeiten hervorrufen würde, weshalb man dem weiteren Verlauf der Verhandlungen nicht mit unbegrenztem Optimismus entgegensehen dürfe. Man dürfe in der bevorstehenden Abreise der deutschen Delegierten keineswegs einen verheißernden Brauch sehen. Diese Abreise sei vielmehr sichtlich begründet.

F.H. Paris, 21. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die deutsche Abordnung, die über den Handelsvertrag verhandelt, demontiert die Nachfrist des „Temps“, daß am Donnerstag irgend welche Abmachungen unterzeichnet werden würden.

Die Schifffahrtsklauseln des deutsch-englischen Handelsvertrags.

U. London, 21. Febr. (Drahtbericht.) Bei einem Festessen berichtete der englische Handelsminister über zwei Gesetzesvorlagen, die er in der nächsten Zeit im Unterhaus einbringen werde. Das eine Gesetz würde ihm die Vereinfachung geben, mit den fremden Regierungen Abkommen zur Regelung des Verkehrs der Schiffe mit den Stationen des Festlandes zu treffen, das andere soll die verschiedenen aus dem deutsch-englischen Handelsvertrage entstehenden Schifffahrtsfragen regeln und die Schifffahrtsklauseln des Vertrages zur vollen Auswirkung bringen. Dadurch würden die Voraussetzungen der Meistbegünstigungsklauseln in weitem Maße zu gegenseitigem Nutzen erfüllt werden.

Eine Sitzung der Bolschafkerkonferenz.

F.H. Paris, 21. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Bolschafkerkonferenz trat heute auf dem Quai d'Orsay zusammen. Sie beschäftigte sich nicht mit dem Bericht der Militärkontrollkommission, sondern nur mit laufenden Angelegenheiten. Das interalliierte Komitee des Marshalls Foch ist mit dem Studium des Berichtes der Kontrollkommission noch nicht fertig.

Italien gegen das Genfer Protokoll.

W. Rom, 21. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Wie weit entfernt Italien davon ist dem Genfer Protokoll zuzustimmen geht aus einer Mitteilung der Agentur Volta hervor, die aus amtlicher Quelle stammt. Die Mitteilung besagt, das Genfer Protokoll regle nur militärisch die ganze Frage; dies genüge aber keineswegs Italiens Lebensbedürfnissen, die auf ganz anderem Gebiete lägen: so die Rohstoffbeschaffung und Verteilung der Kolonien. Diese letztere Frage bringe schwere Konfliktsstoffe in sich solange die Mächte ihre Kolonien als unantastbaren Privatbesitz betrachten, anstatt als Kulturaufgabe und als ausgleichenden Faktor im Verhältnis der Staaten untereinander.

China und die Abrüstungskonferenz.

v.D. London, 21. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Aus Washingtoner Telegrammen hiesiger Zeitungen geht hervor, daß man sich in Amerika viel mit der Frage beschäftigt, wie China an einer eventuellen Abrüstungskonferenz vertreten sein würde. Man macht darauf aufmerksam, daß, wenn die Verhältnisse in China sich nicht ändern, verlangt werden müsse, daß die Regierungen von Peking, Kanton und Nanking ihre besonderen Vertreter zur Konferenz entsenden müßten. Vielleicht sei diese Tatsache für China ein Hinweis, daß es in seinem eigenen Interesse liege, in der nächsten Zeit ein einiges China zu schaffen, mit dem man verhandeln könnte. Großbritannien würde in dem Fall, wenn die Konferenz stattfinden, durch Chamberlain vertreten sein. Die Dominions würden natürlich ihre besonderen Vertreter schicken, vermutlich ihre Premierminister.

v.D. London, 21. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Man will bestimmte Anhaltspunkte dafür haben, daß Präsident Coolidge an die Anerkennung der Sowjetregierung denke, doch will er eine Entscheidung erst nach dem Amtsantritt von Kellogg treffen.

Englische Budgetfragen.

Beginn der Unterhausdebatte am Donnerstag.

v.D. London, 21. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Am nächsten Donnerstag beginnt im Unterhaus die große Debatte über das Luftfahrtbudget. Die Ausgaben für die Armee sind einsehbar noch unbekannt, wahrscheinlich aber werden sie 44,5 Millionen Pfund Sterling betragen. Für die Marine werden bekanntlich 60 Millionen Pfund eingeplant, für das Luftwesen 15 513 000. Diese Beträge weisen keine beträchtliche Verminderung gegenüber den im letzten Jahre verbrauchten auf, und man weiß nicht, wie Churchill seinen dringenden Wunsch erfüllen könnte, die Einkommensteuer herabzusetzen. Es wurde aber in politischen Kreisen die Anregung gegeben, diese Verminderung der Einkommensteuer durchzuführen und für diesen Ausfall den notwendigen Ersatz dadurch zu finden, daß die Luxussteuer erhöht wird. Außerdem macht man darauf aufmerksam, daß die für den Schutz der Industrie vorgesehene Erhöhung der Zölle dem Budget einige Einnahmen bringen könnte. Man erwartet aber, daß eine Erhöhung der Luxussteuer starken Protest in Frankreich hervorrufen würde, weil insbesondere französische Luxuswaren bei ihrem Eintritt nach England der Steuer unterlägen.

Caillaux und die englische Presse.

v.D. London, 21. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Mit Bezug auf das Wiedererheben Caillaux' haben sich die englischen Zeitungen bisher sehr zurückhaltend benommen. Heute kann es sich aber die „Morning Post“ nicht verlagern, gegen ihn Stimmung zu machen. Das Blatt sagt, das Beste, was man von ihm sagen könne, sei, daß er vielleicht ein Idealist sei, der aber in so schwierigen Zeiten wie die gegenwärtigen die auswärtige Politik Frankreichs nicht leisten könne. Dann kommt der folgende klassische Satz: „Kein vernünftiger Politiker wird sich in Frankreich noch in England wünscheln, Deutschland oder Rußland gegenüber eine feindselige Haltung einzunehmen. Eine Erklärung, die im Munde des schlimmsten Heßblattes gegen Deutschland und des besten Freundes Poincarés sich komisch ausnimmt. Schließlich kommt das Blatt zu dem Ergebnis, daß Caillaux vielleicht den Franken retten könnte, aber auf keinen Fall Frankreich. Die „Westminster Gazette“ bespricht das mögliche Wiedererheben Caillaux' ebenfalls an leitender Stelle und sagt, jedenfalls könne man nur mit Zufriedenheit feststellen, daß Caillaux auf dem Standpunkt stehe, daß in erster Linie die Entente mit England aufrecht erhalten werden müsse. „Daily News“ vertritt ebenfalls diese Ansicht, glaubt aber nicht, daß er in absehbarer Zeit ein wichtiges Amt in Frankreich bekleiden könnte.

Der Bermudasflug des „3 R. 3.“

J.S. New York, 21. Febr. Aus Hamilton (Bermudas) wird gemeldet: „3 R. 3.“ ist gegen Morgenstunden nach zwölfstündiger Fahrt an seinem Ziel angelangt. Nach dem das Luftschiff in majestätischem Flug über dem Archipel kreifte, wurde es an dem Landstreich „Palotta“, welches schon vor einigen Tagen zu diesem Zweck bei den Bermudasinseln eingetroffen war, verankert. „3 R. 3.“ konnte bei starker Luft eine Sturmbeschwindigkeit von 65 Meilen auf seinem Nachschiff innehalten.

Gegen die Zerstörung der Friedrichshafener Zepplinerwerft.

(Eigener Anzeigendienst der „Badischen Presse“.)

J.S. New York, 21. Febr. Aus Washington wird gemeldet: Der Senator Royal S. Copeland aus New York hielt eine Rede, in der er die Zerstörung der Zepplinerwerft in Friedrichshafen als ein internationales Unglück bezeichnete. Er forderte die amerikanische Regierung auf, gegen eine eventuelle Zerstörung einzuwirken. Die Zepplinerwerft solle zum Bau von lenkbaren Luftschiffen bestehen bleiben, solange man Deutschland verbiete diese Luftschiffe zu verwenden. Ferner führte der Senator aus, daß die Zerstörung der Werft die Bedeutung der Tatsache aufheben würde, daß die Vereinigten Staaten den größten Heilmittelvorrat der Welt besäßen.

Der Empfang der deutschen Pilger durch Papsi Pius XI.

U. Rom, 21. Febr. (Drahtbericht.) Bei dem heutigen Empfang der deutschen Pilger sagte der Papsi in seiner Ansprache, er heiße die aus Deutschland nach Rom gekommenen herzlich willkommen, weil sie von fernher geistlich seien, um der Vorzüge des Heiligen Jahres teilhaftig zu werden. Er wisse aus eigener Erfahrung, wie ernst es die Deutschen mit religiösen und katholischen Fragen im allgemeinen nähmen und erteile deshalb gern allen nach Rom gekommenen und in Deutschland Verbleibenden seinen apostolischen Segen.

Der 1. März Reichsrauertag.

Berlin, 21. Febr. (Drahtbericht.) Wie die Telegraphen-Union von amtlicher Seite erfährt, findet der Reichsrauertag für die Toten des Weltkrieges am 1. März statt, nicht wie einige Blätter wissen wollten, am 8. März.

Vertretertag der Deutsch-Böhmischen.

U. Berlin, 21. Febr. (Drahtbericht.) Die deutsch-böhmische Freiheitsbewegung hielt heute im Reichstag ihren ersten Reichsvertretertag ab, der von etwa 200 Vertretern aus dem ganzen Reiche besucht war. Die Verhandlungen waren vertraulich.

Landtagsabgeordneter Kassiga gestorben.

W. München, 21. Februar. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Abgeordnete der Deutschen Volkspartei der Pfalz im bayerischen Landtag Kassiga ist plötzlich gestorben. Sein Nachfolger ist noch nicht bekannt.

Himmelsbach - Fernbach.

Wie uns mitgeteilt wird, hat Dr. Hermann Himmelsbach gegen das den Verleger und Redakteur Fernbach freisprechende Urteil Berufung eingelegt, da er sich nicht damit begnügt, daß die erhobenen Vorwürfe als unrichtig festgestellt, also der Wahrheitsbeweis als nicht erbracht bezeichnet würde, sondern nachweisen will, daß dem Angeklagten der Schutz des § 193 des Strafgesetzbuches zu Unrecht ausgestellt wurde, da er in unlauterer Absicht und aus rein egoistischen Motiven gehandelt habe.

Lebt die Entente noch?

Italien und Frankreichs „Sicherheit“.

Wi. Rom, 19. Februar. (Von unserem römischen Vertreter.) Abgehen von den zwei Blättern, die es vom Palazzo Farnese bejahen bekommen und also ein bisschen über die deutschen „Rüstungen“ jähern müssen, regt sich heute in Italien kein Mensch über die „Sicherheit“ Frankreichs auf. Im Gegenteil: Faschismus und Opposition ergehen sich einträchtig und ganz im gleichen Sinne über die Rom der guten Marianne. „Wir stehen nun im sechsten Friedensjahre“, schreibt der „Piccolo“, das auch in der Provinz vielverbreitete Mitteilungsblatt, „und noch immer wird über Reparationen, Entlassung, Sicherheit etc. diskutiert, alles Probleme, die der Friede nicht gelöst hat. Jetzt sind wir beim Garantiepakt angelangt, der von der Nordsee bis zur Adria gelten soll. Davon hätte man in Paris sprechen sollen, aber dazu wäre auch nötig gewesen, unsere Wünsche in der Adria anzuerkennen und uns nicht auf den Lebensweg zu schinden, den wir nach dem Krieg mit so unendlicher Mühsal haben gehen müssen. Der große Clemenceau wollte nichts von unsern Wünschen wissen und ging lieber auf die Suche nach Verbündeten an der Donau und auf dem Balkan. Der große Lloyd George hielt es für gut, Zwietracht zwischen uns und Frankreich zu säen, nach dem Rezept *divide et impera!* und der gemaltige Wilson ließ sich von seinem Leibarzt im jugoslawischen Sinne orientieren und nahm Geographiestunden über die Adria bei besonderen „Sachverständigen“. So blieb Italien allein; Clemenceau jagte: „Fiume? C'est la lune.“ Und so ist jetzt mit dem Garantiepakt auch; er ist eitel Mond'schein!“

Die Italiener lesen keine fremde Sprache mehr als französisch, das ihnen natürlich am leichtesten fällt; die „dritte Seite“, das Feuilleton aller Zeitungen, ist täglich voll von Auszügen aus französischen Zeitschriften und Büchern. In jedem Klub liegen die Pariser Neuerscheinungen aus; so auch die bekannte „Illustration“. Ein italienischer Freund brachte mir vor kurzem mit allen Zeichen der Entrüstung die letzte Nummer, die den Bericht einer „Forschungstreife“ ins heutige Deutschland enthielt. Auch hier trat, zum offenen Abscheu des Italieners, jene raubtierhafte Gelassenheit des französischen Charakters deutlich in Erscheinung, uns schon fasslich bekannt; das Wesentliche ist, daß jetzt — endlich! — die andern ihn auch bemerken. Der Verfasser schildert scheinbar ohne Haß das Strafenleben im heutigen Berlin (wenn man doch allen Ausländern an der deutschen Grenzstation auf den Koffer malen könnte: „Berlin ist nicht Deutschland“) und kommt dann zu dem Schluß: „Die Schaufenster sind voller Juwelen, Teppiche, Setz- und Liqueurflaschen, die teuersten Restaurants sind täglich überfüllt, die Menschen sehen und wohlgenährt aus. Man sollte denken, so heißt es dann wörtlich, daß fünf Jahre Wladode und die Inflation ein anderes Geschlecht hervorgebracht hätten mit hohen Wangen und fleischen Lippen; aber es ist doch immer der Deutsche von 1914, der sich nichts abgeben läßt.“ „Als wenn er sagen wollte“, meinte mein empörter Freund: „Wir haben es noch nicht richtig gemacht. Der Kerl lebt ja noch!“ Man sieht: auch dem Nichtdeutschen wird das allmählich zu viel.

Der „Becco giallo“, der römische Kladderadatsch, leistet sich in seinem „außenpolitischen“ Wochenartikel folgenden belibenden Ausspruch, den die französische Botschaft wohl mit etwas lauem Lächeln registriert haben mag: „Endlich wissen wir, warum die Engländer kein nicht räumen! Weil nämlich die Kontrollkommission festgestellt hat: 1. daß es an den deutschen Universitäten Werbebureau für ein geheimes Volkseigenes gibt, das sich die „Schwarze Reichsmehrheit“ nennt. Offenbar werden dort Marokkaner, Algerier, Senegalesen und andere Neger angeworben. Das muß bestraft werden, denn Jahrige gegen welche zu verwenden ist ein Verrat an Europa und eine Beschimpfung der weißen Rasse! 2. daß namentliche Listen von bewaffneten Geheimverbindungen existieren, die die Kommission sich zu verschaffen gemut hat. Dokumente von höchster Wichtigkeit, und ihre Echtheit garantieren die Brüder Perrone (die Verleger des „Messagero“), die darin dieselbe Handschrift wie in den Straßener Akten entdeckt haben. (Diese Akten, eine grobe Fälschung im Auftrag der französischen Botschaft, sollten im Jahre 1920 eine angeblich von der deutschen Botschaft ausgehende Handelsespionage beweisen, wurden aber jetzt bald in ihrem wahren Charakter erkannt.) Das vortreffliche Blatt fährt fort: „Zwischen Paris und London gehen zur Zeit lebhaft Verhandlungen hin und her; es soll ein Vertrag geschlossen werden, nach welchem Holland, Dänemark, Belgien, Polen und die Tschechoslowakei sofort Frankreich zu Hilfe zu eilen haben, wenn dieses angegriffen wird. Die Regierungen dieser Länder sind zu den Verhandlungen nicht zugelassen; doch haben Herrriot und Chamberlain ihnen freundschaftlich versprochen, sie 24 Stunden vorher zu benachrichtigen, ehe sie in den Krieg einzugreifen haben!“ Lebt die Entente noch?

Naturheilermethode Kneipp!
Die weltberühmten
Pflanzliche Kneipp-Pillen
das zuverlässigste, blutreinigende
Abführmittel
Rheum a Sapo 10 2, Cal. 5, Jasp. 1, Aloe 4
Zu haben in allen Apotheken L. - M.
Prospekte aller Kneippmittel durch
Kneipp-Centrale in Würzburg

Geschäftliche Mitteilungen.
Handwirtschastliches.
Wenn je die Hausfrau darauf bedacht war, ihren Wäschebestand in fast
jeder Woche zu erneuern, so in dieser teuren Zeit, in der der kostbare
Wäschebestand kaum noch zu erneuern ist. Mit Recht verwendet die Haus-
frau deshalb alle Reinigungsmittel, die nützlich auf die Gewebe-
faser einwirken können. Als ein wirklich vorzügliches Waschmittel wird
Dr. Thompions Seifenpulver (Marke Schwan) empfohlen. Es erfüllt alle
Voraussetzungen, die an ein Waschmittel hoher Qualität gestellt werden
soll. Besonders leicht und erhalt es die Gewebe, da keinerlei scharfe
Bestandteile in ihm enthalten sind und es nur aus den besten Rohstoffen
hergestellt wird. Dabei besitzt Dr. Thompions Seifenpulver (Marke
Schwan) ausgezeichnete Waschkraft, macht die Wäsche ohne Mühe blendend
weiß und verleiht ihr den angenehmen, frischen Duft der Feinwäsche. Die
Anwendung ist denkbar einfach und besaue und aus der jedem Paket auf-
gedruckten Gebrauchsanweisung zu ersehen. Käufen Sie beim Einkauf auf
den Namen „Dr. Thompson“ und die „Schwanmarke Schwan“, da minder-
wertige Nachahmungen angeboten werden. 8444

Frauen, hört!

So urteilen Hausfrauen:

„Wie trinken Frau Quitta Gold Linbar, all
ganzem Lohmuckaffee. Gipsmark und Aroma
sind köstlich und gesund. Frau Quitta, Spezial-
mischungen sind sehr billig, weil ungarisch...“

Nicht der Preis des Pakets,
sondern der Preis des fertigen Kaffees ist maßgebend!
Über 300000 schriftliche Anerkennungen. Schon 1913: 656 ärztliche Empfehlungen (notariell beglaubigt)



Aufbauwahren
Ein natürliches Mittel
in 24 Stunden
Nichtraucher
zu werden, selbst
ihnen gegen Rück-
kehr der KOS-FLÖ-
Adressieren Sie 1. ost-
schleibach 187 Frank-
furt a. M. 430

2 tüchtige
Schneiderinnen
die zusammen arbeiten,
empfehlen sich zur an-
fertigung eleg. u. ein-
Damen- und Kinder-
derobe, bei bill.
rechnung.
Gellert, Ritterstraße 4

Pforzheimer Brief.

Von unserem Berichterstatter.

—12. Pforzheim, 18. Febr. 1925.

Das manche Gelegenheiten hat unser Pforzheim schon verpaßt, so groß auch sein Gewerbesiege und seine Bedeutung im Welthandel sind. Auch jetzt wieder dürfte ein solcher Fall eingetreten sein, der kaum mehr gut zu machen ist. Sie, Brüder in der Landeshauptstadt, wenden sich ja darüber freuen, denn es handelt sich darum, daß Sie einen Konkurrenzanten auf dem Luftgebiete weniger haben werden. Und gerade Pforzheim war für alle sonstigen badischen Städte ein sehr gefährlicher Mitbewerber, da es den Vorteil hat, nicht in der 20 Kilometer-Zone zu liegen. Von langer Hand hatte man das Flughafenprojekt vorbereitet. Ein ideales Flugfeldgelände war bereits vorhanden. Jetzt galt es die nötigen Mittel zusammenzubringen. Mit der Stadt sollen die Verhandlungen soweit geblieben gewesen sein, daß sie sich schließlich in Erkenntnis des wichtigen Problems mit der Hälfte der nötigen 400 000 Mark beteiligt hätte, wenn die Industrie ihrerseits den Rest ausgebracht hätte. Es waren 20 000 Mark bereits vorhanden, jedoch also „nur“ noch 150 000 Mark gefehlt hätten. Doch erklärten die Vertreter der Industrie in ihrer letzten Zusammenkunft, daß sie gegenwärtig nicht in der Lage seien, diese Summe für einen solchen Zweck aufzubringen. Die Goldstädter haben also kein Geld. Ob man mit vereinten Kräften diese Summe nicht hätte doch herbeischaffen können. Es scheint aber, daß man wieder einmal die Wichtigkeit nicht erkannt hat. Man glaubt noch „Zeit“ zu haben, denn es wurde darüber gesprochen, einen Ausschuß zu bilden, der die Sache im Auge behalten soll. Es sei auch später noch Zeit! So scheint, wenn man sich nicht doch noch eines Besseren schämt, der Pforzheimer Flughafterraum zunächst begraben. Ob es wirklich noch Zeit ist, wenn man endlich zur Erkenntnis kommt, wird die Zukunft lehren.

Die Bautätigkeit hat bei dem für sie günstigen Wetter weitere Fortschritte gemacht. Auch in „Alt-Pforzheim“ blüht neues Leben. Die alte „Au“ muß langsam der Gegenwart weichen, und wenn dies auch vorläufig nicht mit dem Niederreißen der alten Häuser geschieht, so werden sie an der „Auer-Brücke“ allmählich von Neubauten ganz verdrängt. Dort erheben sich an den Ufern der Enz mächtige Neubauten, die dem Stadtbild ihren neuzeitlichen Charakter aufprägen. So geht es, auf diesem Gebiete wenigstens, weiter der Großstadt entgegen. Auch einen „Kriegsbetrieb“ haben wir erhalten, doch keinen so schlechten wie ihn die Franzosen im besetzten Gebiet organisiert hatten. Die Stadt hat einen Regieseller für südliche Weine eröffnet und diese gelangen zunächst im „Katseller“ zum Verkauf. Am 1. April werden sie auch im „Saalbau“ zu haben sein. Am dem Stadtrat eine Probe von dem Weinverständnis zu geben, das die südliche Weinkommission bei der Auswahl aus den 400 Proben, die ihr zur Verfügung standen, bewiesen hat, „tagte“ er im Nebenzimmer des „Katseller“ zu nächster Stunde. Dabei wurde hier eine lebene Einmütigkeit zwischen Rechts und Links festgesetzt. Ja, ja, im Wein liegt Wahrheit nur allein.

Aber auch auf dem Gebiete der Kunst wurde in letzter Zeit allseits geboten. Wenn auch die Vereine durch den Maslentubel keine Zeit zu Konzertveranstaltungen haben, so wartete der Musikverein mit einem wohl gelungenen Konzert auf und am nächsten Tage feierte der rührige Orchesterverein, der eine ausserordentliche Kapelle von fast 100 Dilettanten aus den ersten Kreisen sein eigen nennt, sein 50jähriges Bestehen, verbunden mit einem Konzert mit nachfolgendem Kommerz. Die Karlsruher Künstler warteten uns mit Weckel's „Liebesbrot“ auf, den man sich zur Festingszeit gerade noch gefallen lassen kann. Als Operngastspiel brachten sie uns die „Entführung aus dem Serail“, die äußerst beifällig aufgenommen wurde. Unsere eigenen Kräfte hielten „Gaspardone“ von Willöder aus der Verlesung hervor und hatten damit einen guten Erfolg geerntet, nach all dem modernen oberflächlichen Kitsch, den man uns in letzter Zeit in der Operette vorsetzte. Zwischen durch lehrte auch der „Blaue Vogel“ bei uns ein, um von hier nach Karlsruhe weiter zu flattern. Den Mittelpunkt aller Aufführungen der letzten Wochen bildete aber unstreitig das Gastspiel Paul Wegeners mit Künstlern des Deutschen Theaters in Berlin. Der Künstler hatte sich das Schauspiel „Zaqueone“ des Franzosen Sacha Guitry auserwählt, einen auch im technischen Aufbau glänzend gelungenen realistischen Aufschnitt aus dem menschlichen Leben, der so recht dazu angetan war, Wegeners reife Kunst in vollem Maße erstrecken zu lassen. Pforzheim scheint aber nicht reif zu sein für große Kunst, denn, wenn auch das Schauspielhaus, das 650 Plätze umfaßt, recht gut beschickt war, so hätte man doch erwarten sollen, daß ein solches Gastspiel ein ausverkauftes Haus bringen würde. Wie manche andere Stadt hat sich schon vergebens um eine bezahlte Vorbereitung bemüht. Aber auch sonst wird allenthalben geboten. An erster Stelle stehen dabei die Trocadero-Kunstlerpiele, die sich seit kurzem vollkommen verändert haben. Mit der bekannten Übernahme durch den früheren Richter des bekannten „Festhall“ in Stuttgart, Hans Bariel, wurde das Trocadero einer vollständigen Umwandlung unterzogen. Er ließ den durch Seitenwände geteilten Raum in ein einziges Ganzes zusammenfallen, eine Vortragsschneise errichten und mit einer neuen Innenausstattung versehen, die sich jedem würdigen Unternehmen in einer Großstadt würdig an die Seite stellen kann. Der Erfolg ist denn auch nicht ausgeblieben und das Lokal ist zu einem Familienaufenthaltsort geworden. Die Pforzheimer Familien aus ersten Kreisen geben sich nun hier ein Stelldichein.

Aber auch die künftigen Pforzheimer Geschäftsleute bleiben nicht fern. In letzter Zeit haben verschiedene ansässige Unternehmer versucht, durch Nachmittagsveranstaltungen im „Saalbau“ mit Ausschüssen die Aufmerksamkeit der Pforzheimer Hausfrauen auf ihre Geschäftstätigkeit zu lenken. Nun hat sich aber die hiesige Ortsgruppe des Red. Einzelhandels ausgerufen u. a. erklärt, daß man das Pforzheimer Bevölkerung viel besseres und mehr bieten kann, wenn kein rein materielle Zweck, einen Ueberblick zu erzielen, dahinter steht. Diese Vereinerung wird im März im Saalbau einen großen Hausfrauen-nachmittag veranstalten und die Mitglieder des Badischen Einzelhandels werden durch eine besondere Ausstellung zeigen, daß sie mit der Zeit gehen. Und das ist recht so.

Der Frachting neigt sich langsam seinem Ende zu und, wie man nach Möglichkeit viel von dem schwindenden „Geld“ zu erhalten, hängen sich in diesen letzten Tagen die Mastenbäume an. Über fast wird der Wähermittwoch grauen und der Montag bringt die „Kartzen“ wieder ins richtige Glets.

Badischer Städteverband.

Der Badische Städteverband hielt vor einigen Tagen im Rathaus zu Karlsruhe unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Dr. Wolfgang Heibelberg eine Vorstandssitzung ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende der Opfer des Grubenunfalls in Dortmund und brachte dem Oberbürgermeister von Dortmund die warme Teilnahme der badischen Städte telegraphisch zum Ausdruck. Aus dem umfangreichen Verhandlungsstoff seien die folgenden Punkte hervorgehoben:

Die in §§ 3 und 4 des Gebäudesondersteuergesetzes vorgesehenen Befreiungen und Ermäßigungen der Steuerwerte bis einschließlich 15 000 Goldmark führen zu einer außerordentlich starken Benachteiligung der Städte zugunsten des flachen Landes bei der Ver-

teilung des Steueraufkommens. Eine zehnfache Ueberlastung durch die Erträge der Steuer und die Befreiung der Bevölkerung durch die Steuer in den verschiedenen Gemeinden des Landes wird der Regierung und dem Landtag vorgelegt werden.

Zur Förderung der Bautätigkeit wird eine Änderung des § 12 des Gebäudesondersteuergesetzes dahingehend beantragt, daß Land und Gemeinden 50 Prozent, statt bisher 25 Prozent, ihres Anteils am Steueraufkommen für die Förderung des Wohnungsbaues zu verwenden haben. Außerdem muß verlangt werden, daß das durch eine weitere Erhöhung der Miete bezw. der Gebäudesondersteuer erzielte Mehraufkommen in seinem gesamten Umfange ausschließlich für Bauzwecke verwendet wird. Eine Lockerung des Mietrechts in der Richtung, daß die Zwangsvollstreckung in den Fällen der §§ 2-4 des Mietrechtsgesetzes ohne Sicherstellung von Ertragraum durchgeführt werden kann, ist in dieser allgemeinen, vom Reichsjustizministerium erzwungenen Form z. Zt. noch nicht möglich. Im Interesse der Vereinfachung der Verwaltung erscheint die restlose und beschleunigte Durchführung der Bestimmung des § 105 G.-O. über die Bereinigung der abgeforderten Gemarkungen mit benachbarten Orten dringend geboten.

Eine Reihe von schwebenden Schulfragen, wie die Einrichtung von Stadtschulämtern, die Stellung der Oberlehrer, die Schaffung weiterer 600 planmäßiger Volksschullehrerstellen, die Anstellungsverhältnisse der Handarbeitslehrerinnen, soll von einer Kommission des Städteverbandes im Unterrichtsministerium persönlich zur Erörterung gebracht werden. Es wird bei der Regierung eine Änderung des badischen Ortsstrahengesetzes zum Zwecke einer Vereinfachung des Bauverfahrens beantragt. Auf die bis jetzt geltenden Wertprinzipien soll wie in Bayern auch in Baden das Flächenprinzip bei der Neueinteilung von Grundflächen maßgebend sein.

Eine weitere Bürgermeistertagung.

Am 14. d. M. fand in Tübingen eine freie Bürgermeistertagung statt. Nach Erledigung der Tagesordnung und sachlichen Aussprache wurden Beschlüsse gefaßt, die dem Verband Badischer Gemeinden zur Weiterleitung an die Regierung vorgelegt wurden.

- 1. Die Fahrgeschwindigkeit der Autos durch die Ortsstraßen soll wieder auf 15 Km. herabgesetzt werden.
2. Heranziehung der Wohnhäuser, die nach 1918 erbaut sind, zur

Gebäudesondersteuer, sowie Herabsetzung der Freigrenze zur Gebäudesondersteuer von 4500 M auf mindestens 2000 M.

Der Gemeindeverband wolle sich unverzüglich an den Landtag wenden wegen der geradezu skandalösen Einschränkung der Steuern durch die Forstämter. Die Bürgermeister verlangen, die Zuweisung von Steuern zur Hälfte von der Menge, die jede Gemeinde vor dem Krieg erhalten hat. Ferner wurde Protest erhoben wegen Aufrechnung der Steuern auf die Holzgabe, da dies mit dem Forstgesetz in Widerspruch steht und sich nur auf eine Verordnung stützt. Fast einstimmig wurde beschlossen, daß der letzte Rest der Wohnungszwangswirtschaft vollkommen aufgehoben werden soll.

Gegen die Aufhebung der Steuereinnahmehemmer in den Landgemeinden wurde der schärfste Protest erhoben, insbesondere, da der Steuereinzug durch die Gemeinden geschehen kann und dafür die Forstämter eine geradezu lächerliche Bezahlung von 75 Pfennig für 100 M Einnahmen vergüten wollen.

Novelle zum Ortskirchensteuergesetz.

Wir haben schon vor einiger Zeit angedeutet, daß sich der Badische Landtag noch während dieser Tagung mit einer Novelle zum Ortskirchensteuergesetz zu beschäftigen haben wird. Diese ist dem Hause nun zugegangen. Vorläufig sei daraus mitzuteilen, daß die Verknüpfung der Pflichten zur dauernden Festlegung der Verhältniszahl für die kirchliche Besteuerung der Einkommen einerseits und der Grund- und Gewerbesteuer andererseits bis zum 1. April 1930 betrieft. Bis dahin hofft man brauchbare Unterlagen zu gewinnen. In der Uebergangszeit bestimmt das Staatsministerium das Verhältnis zwischen der Belastung von Einkommen- und Gewerbesteuerwerten.

Kurs für evangelische Kindergottesdienste.

Am Sonntag vereinigten sich in der Pforzheimer Stadtkirche sämtliche Kindergottesdienste der Stadtgemeinde zu einer gemeinsamen Feier, die Prälat a. D. D. Schmitt hener hielt; er verband es in herzlich-freundlicher Weise zu der großen Kinderchor zu sprechen. Am Sonntagmorgen und am Montag- und Dienstagabend hielt Herr Prälat einen Kurs für Leiter und Helfer bei den Kindergottesdiensten ab. Der Kurs war sehr gut besucht; ans neue wurde jedem Helfenden die große Wichtigkeit der übernommenen Aufgabe klar. Jeder Teilnehmer nahm neben einer großen inneren Freude zum Dienst manche praktische Anregung mit. Das Besondere wurde vor allem gefaßt, daß diese Arbeit ein Mithelfen an der Gesundheit unseres Volkes und eine Mitarbeit am Bau des Gottesreiches ist.

MUSIKAPPARATE an Qualität unerreicht MUSIKPLATTEN Odeon-Musikhaus, Kaiserstr. 175

„ALLIANZ“ Versicherungs-Aktion-Gesellschaft Zweigniederlassung KARLSRUHE, Karlsruherstr. 84 Telefon 389 u. 342

Kaufen Sie bei RIFFEL am Ludwigsplatz KARLSRUHE

Schuhhaus Kehrwald Erbprinzenstrasse Nr. 28 Beste Bezugsquelle für Schuhwaren jeglicher Art zu jedem Zweck. Maßarbeit 10% höher als der Ladenpreis

Empfangs-Apparate und Einzelteile Radio-König Siemens-Hörer bestes deutsches Fabrikat

Konrad Schwarz 50 Waldstr. 50 Telefon 352 Lager feiner Beleuchtungskörper und sanitärer Einrichtungen. Größte Auswahl. Projektierung und Ausführung von Neuanlagen.

Sendefolge der Südd. Rundfunk L.-G. Stuttgart vom 22. bis 28. Februar 1925

Grund & Oehmichen Waldstrasse 26 Telefon 520 Sämtliche Radio-Zubehörteile für Bastler.

Damenkleiderstoffe Herrenstoffe Seidenstoffe Carl Büchle Erbprinzenstr. 28 am Ludwigsplatz

Radio-Apparate Empfänger u. Einzelteile. Erstklassige Fabrikate. Billigste Preise.

Wölfe & Leenen KARLSRUHE Stefaniestr. 17. Siemens-Rundfunk-Geräte Radio-Einzelteile Lade-Station. Rheinelektra Darlach Heerstr. 17 Fernr. 87

Telefunken-Apparate Alle Zubehörteile für Radio-Apparate. Badische Lehrmittel-Anstalt. Photographie Samson & Co. Karneval-Poffkuchen. Accumulatoren VARTA VERTRIEB

Grammophone Elektromophone Vox-Apparate größtes Plattenlager am Platze FRITZ MÜLLER Musikalienhandlung, Pianos Kaiserstraße, Ecke Waldstraße, Telefon 388. Radio-Apparate Birkfeld. Radiosonanz, größte Ladestärke, weitgehendster Empfang. Sämtliche Zubehörteile.

Badisches Landestheater

Sonntag, 22. Febr. 1925. 16. Ab. 3701-4000. Neucastriert:

Soccaccio Komische Oper v. Suppe. Musik. Leitung: W. Schwenke. In Szene gef. von Hans Duffard.

Personen: Stobani Soccaccio, Hofmann-Dremer, Hansgold-Freidurg, G. G. Scario, Carlitz, Bob-Rehmann, Lotteringer, Sobella, Lombardino, Hande, Pronella, Roset, Zonsolt, Biometta, Siebert, Aufg. 6 1/2. Ende u. 1/10. Sperrst. I. Abt. 7 A.

Im Konzerthaus:

Sonntag, 22. Febr. 1925. Zum erstenmal: Der wahre Jakob Schwant in 3 Akten v. Fr. Arnold u. C. Bach. In Szene gef. v. Friedr. Beng.

Personen: Peter Struwe, Müller, Fritz, James Ellison, Anfang 7. Ende 9 Uhr. Sperrst. I. Abt. 3.80 A.

Im Landestheater

Montag, 23. Febr. 1925. 17. Ab. 4401 bis 4800. 3301-3500.

Der böse weilt Lumpazivagabundus oder Das liebliche Klebblatt. Handverste m. Gef. in 3 Akten v. N. Weirich. Musik v. N. Weirich. In Szene gef. v. Fritz Baumgärtel. Musik. v. N. Schiager.

Personen: Stellarius, Korinna, Gildemann, Amorosa, Wulff, Plinius, Maria, Lumpazivagabundus, Ein Verleumdungsmann, Sem, Acker, Anterim, Gaudora, Kamilla, Hans, Hodelmann, Pepi, Gertrud, Adier, Strudel, Unastasia, Hodelmann, Ein Hausherr, Aufg. 7. Ende u. 10 Uhr. Sperrst. I. Abt. 4.80 A.

Art-Bund St. Barbara Karlsruhe.

General-Versammlung

am Sonntag, den 8. März 1925, nachmittags 3 Uhr, bei Kam. Ziegler, Baumeisterstr. 18

- Tagesordnung: 1. Geschäfts- und Rechenschaftsbericht. 2. Beitragsregelung und Sterbegeld. 3. Neuwahl. 4. Verschiedenes. Um recht zahlreiche Beteiligung wird gebeten. Der Vorstand.

Öffentliche Vortragsreihe von Herrn Wilhelm Salewski, Diener in der Christenmeinschaft. Jeden Mittwoch, 8 Uhr, Waldstr. 79 (Konst. Dium). 1. Vortrag: Natur u. Mensch; Engel u. Dämonen. Eintritt 50 Pf. (freim. Beitrag). Häufige Fragen beantwortet. Nächste Themen: "Der Christus des Christentums". Die Kirche des Mittelalters. 2511

Öffentlicher Vortrag. Montag, den 2. März, abends 8 Uhr, im Casino, Ritterstr. 7. über: Der Vegetarismus als Grundlage innerer Entwicklung. Referent: Frau Ida Sarina. Eintritt 1 Mk. - Studierende 50 Pf. Thers. Gesellschaft. Fr. Hartmann, Karlsruhe.

Kaffee Baier Hans Thoma-Gortel

Weltpanorama

38 Passage 38



In der Woche vom 22. b. 28. Febr. ist ausgestellt

Franz Schweiz von Chamounix zum Mont Blanc. 3518. Eintrittspreise: Erwachsene . . . 20 Pf. Kinder . . . 10

Entwürfe

zur Veranschaulichung der Entwürfe etc. liefert schnell und billig in erstklassiger Ausführung. Welt Pan. 1101. 16675 an d. e. Bad. Pr.

Perf. Büglerin sucht noch Kundenhäuser. Angeb. unter Nr. 45926 an die Badische Presse.

Pfannkuch Weine

Rotweine: Schwein 90 Pf. Rouffillon 120 Pf. Dinkheimer Feuerberg 150 Pf. einzl. Glas und Steuer.

Große Auswahl in Bordeaux- u. Burgunderweinen

Ein Soufflerer. Aufg. 7. Ende u. 10 Uhr. Sperrst. I. Abt. 4.80 A.

Ein Soufflerer. Aufg. 7. Ende u. 10 Uhr. Sperrst. I. Abt. 4.80 A.

Advertisement for Ketterer's Grumpf beer. Features a woman in a headscarf holding two beer mugs. Text: "das bekannte Frühjahrsstarkbier der Brauerei Ketterer, Pforzheim eine Höchstleistung an Qualität im Anblick". "Sonntag, Montag, Dienstag Humoristische Konzerte". "Zum Ketterer" am Hauptbahnhof. Inh. August Kurz.

Colosseum

Täglich 8 Uhr die große Revue Carnevalsträume.

Prinz Max-Palais. Samstag, 28. Februar, abends 8 Uhr. Sprühender Humor! Prasselndes Geklächel. Heinz Steinberg München. W. Salzer, Paut - St. besondere Klasse. Morgenstern, Eitlinger, Thoma, Rosegger, Reimann, Eigenes u. a. Ungewöhnliche Vielseitigkeit, überall Meister. Karten bei Kurt Seefeldt, Waldstrasse 89.

Café des Westens. Fastnacht-Montag 8 1/2 Uhr: Grosses karnevalistisches KONZERT. Orchester-Versärfung. (8500) Eintritt frei. Ausschank von Ratsbräu.

Hotel Goldene Traube. Steinstraße 17. 8588. Fastnacht-Dienstag, abends 7 Uhr: Künstler-Konzert.

Alle Herrinnen u. Herren (auch andere) treffen sich über die Festlichkeiten im "Deutschen Michel" beim alten Bahnhof. Sonntag Frühchoppen-Konzert. Nachmittags von 4 Uhr ab u. Dienstag nachmittags bis Halbtagausgang ununterbrochen. Schrammelmusik. Anton Brandel. 3562.

Hotel Sonne. Kreuzstraße 33. Heute Konzert u. Maskenball mit Apfelsinen-Regen. - Offene Weine. - 8568.

Advertisement for Masken-Ball. Gesellschaft „UlK“ Karlsruhe. Gepr. am 5. Okt. 1887. Mitglied des Deutschen Ulkerbundes. Am 28. Februar ds. Js., 8 Uhr abends in den Sälen der Eintracht. Till Eulenspiegel in Karlsruhe mit Prämierung der besten Masken. Karten für Gäste bei unseren Mitgliedern Zigarrenhaus Meyle, Marktplatz u. Kaiserpassage Möbelhaus Friedrich, Waldstraße 32, Peitzwarenfabrik Zeumer, Kaiserstraße 127, Hotel Rotes Haus, Reichert, Waldstraße 2. 8540. Der Ulkeulenrat.

Advertisement for Kaffee Bauer. Fastnachts - Sonntag und Fastnachts - Dienstag Grosse Karnevals-Konzerte verstärkte Kapelle. 8566.

Advertisement for Raven-Film. Aufnahme und Herstellung von Kultur-, Städte-, Industrie- und Kammerspiel-Filmen. Meisterschule der Darstellungskunst. Leiter des Unternehmens: Regisseur Ernst Heinz Raven und Frau Lilli Raven, Schriftstellerin. Künstlerischer Beirat: Kunstmalers Willi Monob, Karlsruhe. Neben den Ausbildungsklassen für Berufs-Film-Darsteller haben wir auf vielseitigen Wunsch Studien-Kurse zur Einführung in die Kinematographie u. in die Darstellungskunst für Freunde und Interessenten der Film-Kunst eingerichtet. Anmeldung zu diesen Kursen täglich von 12-1 Uhr. Kaiserallee 12 c. 8577.

Advertisement for KROKODIL KARLSRUHE. Heute ab 8 Uhr abends Groß. Faschingskonzert. Ausschank von Münchener Löwenbräu Märzen-Bier direkt vom Faß. J. Möloth 8408.

Advertisement for Zum Reichskanzler. Montag und Dienstag jeweils ab 7 Uhr abends 85675. Thürmer-Pianos vorzügliches Fabrikat, in mittlerer Preislage, empfiehlt der Alleinverreter Ludwig Schwelsgut Karlsruhe, Erbprinzenstraße 4.

Advertisement for Schadhafte Berserleppiche Arbenz-Grasfachteile. Liefert sofort 497a. Junobusch-Garage G. m. b. H., Mannheim. H. 7. 30.

Advertisement for Erfinder! guter Patente. Ihr belagten Verwertung u. Unterbringung im Inland und insbesondere Ausland. An-schreiben mit genauen Unterlagen zu richten unter Nr. 85848 an die "Badische Presse". Näherin in Reichsburg, einf. Aet-bernehmen und Pflichten beinhalten, nimmt noch Kunden an, in u. außer d. Gasse. Gebt a. hohe Tage. Ang. u. Pr. 25531 an die Badische Presse.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Die Wirtschaftswoche.

Außenwirtschaftliche Entwicklungslinien. — Deutsch-englische Annäherung. — Wirtschaftskrieg mit Rumänien. — Die Börse.

Karlsruhe, 22. Februar.

Ganz plötzlich sind in dieser Woche die deutsch-rumänischen Wirtschaftsbeziehungen in den Mittelpunkt des Interesses gerückt worden. Ein Streitfall, der sich aus der Kriegszeit herleitet, beschäftigt die Gemüter sowohl in Rumänien als auch in Deutschland auf das Lebhafteste. Es handelt sich um die während der Besetzung in Rumänien von Deutschland verausgabten Banknoten durch die Banca generala. Die deutsche Regierung hatte sich in der letzten Zeit wiederholt für eine Einigung mit Rumänien bezüglich der Anleihe, die dieser Staat aus dem Versailler Vertrag herleitet, eingesetzt. Besonders die Banca-generalen-Roten sind jedoch die deutsche Regierung auf dem Standpunkt, daß Deutschland keinerlei Verpflichtungen aus dem Versailler Vertrag zu übernehmen hätte. Trotzdem wurde Rumänien ein Vergleichsvorschlag von 50 Millionen Goldmark angeboten, den die rumänische Regierung jedoch als unzureichend erachtete. Ueberdies erklärte sich die deutsche Regierung auch noch zu weiteren Verhandlungen bereit. Rumänien hat jedoch die Verhandlungen inzwischen kurz abgebrochen und sich zu einem ganz unerwartlichen Schritt entschlossen. Die härtesten Repräsentanten werden nun amtsamen über die in Rumänien wohnenden deutschen Staatsbürger angebroht. Die Liquidierung und Enteignung des seit der Ratifikation des Versailler Vertrages in Rumänien neu erworbenen deutschen Privatvermögens soll erfolgen, ebenso die Liquidierung des noch nicht liquidierten deutschen Vorkriegsvermögens in Rumänien. Außerdem will Rumänien Deutschland gegenüber die 20prozentige Einzahlungsrate, die es damals trotz der Aufforderung der übrigen Alliierten abgelehnt hatte, sowie die Maximallöhne für Deutschland einführen. Die Maximallöhne sind dreimal so hoch, wie die bisher in Kraft befindlichen gewöhnlichen Löhne, jedoch jeder Geschäftsvorkauf mit Rumänien ausgeschlossen und der Wirtschaftskrieg Tatsache geworden wäre. Daneben werden durch eine Verordnung des Finanzamtes die rumänischen Staatsbürger aufgefordert, ihre geschäftlichen Beziehungen mit Deutschland zu lösen. Die Schiffe, die rumänisches Geld nach Deutschland liefern sollten, wurden zurückbehalten. Man sieht den Beweggründen für dieses ebenso ungewöhnliche als unerschämte Vorgehen vollkommen verständnislos gegenüber. Rumänien hat wirklich keine Ursache, sich Deutschland gegenüber aufzuspielen. Es hat in Rußland und auf dem Balkan so wenig Freunde und ist auf Deutschland als Abgabegeld so sehr angewiesen, daß es allen Grund hätte, die Beziehungen mit dem Deutschen Reich so angenehm als möglich zu gestalten. Deutschland seinerseits ist Rumänien bisher gerade in wirtschaftlicher Beziehung immer entgegen gekommen. Nach dieser bodenlosen Frechheit hätte es allerdings keinen Grund mehr, irgendwelche Rücksicht zu nehmen. Man darf daher nur unserer Regierung erwarten, daß sie härteste politische und wirtschaftliche Repräsentanten Rumänien gegenüber in Anwendung bringen wird.

Welch freundschaftlicher haben sich in der letzten Zeit die Beziehungen zu verschiedenen anderen Staaten gestaltet. England hat durch den Mund seines Botschafters Lord Aberdeen erst zu Beginn dieser Woche anfänglich der Eröffnung der britischen Handelskammer Hamburg Deutschland seine Sympathien versichern lassen. Wichtig aus dieser Rede des englischen Botschafters ist für uns, daß die englische Industrie den Willen bekundet, dem überzogenen deutschen Kapitalismus durch gewisse fortlaufende Kreditgewährung abzuhelfen. Lord Aberdeen hat auch ganz offen auseinandergelegt, wieviel England ohne Konkurrenz auch auf Deutschland blicke. Deutschland sei wohl in der Lage, bei entsprechenden Anstrengungen im Augenblick billiger zu produzieren, doch würde dieser Vorprung durch die Kapitalfrucht, die sich nach langer Jahre in Deutschland auswirken würde, ausgeglichen. Wenn man auch diesen Versicherungen nach den bisherigen Erfahrungen kein allzu großes Gewicht beimessen darf, so erscheinen im Augenblick die handelspolitischen deutsch-englischen Beziehungen jedenfalls durch nichts getrübt. Auch mit Frankreich scheint die anfängliche Verständigung nicht mehr fern zu sein. Die Anteilnahme, die Frankreich an dem fürchtbaren Bergarbeiterstreik genommen hat, beweist, daß seine Stimmung sich doch etwas geändert hat. Vielleicht führt es, daß es im Hinblick auf die dauernde Finanznotlage, in die es verstrickt ist, doch in Zukunft recht erheblich auf das Wohlwollen Deutschlands angewiesen sein wird. Auch mit Rußland hofft man noch vor Ostern zu einer Einigung zu kommen, wenn auch noch einige Differenzen, die aber politischer Natur sind, bestehen.

Die Börse stand auch in dieser Woche wieder unter dem vollständigen Einfluß der zukünftigen Gestaltung des Geldmarktes. Die Spekulation, die mit einer besonderen Spannung keine Bewegung verfolgte, schritt an verschiedenen Tagen zu weiteren Rückkäufen. Sie ließ sich bei dieser Maßnahme von der Tatsache leiten, daß Börsennotiz darauf getraut war, daß bereits Ultimo-Februar-Geld zu Anfang der Woche gefußt wurde und erste Firmen Monatsgeld bis zu 12 Prozent bezahlen mußten. Größtenteils verstimmt auch die Erwähnung, daß von Bankleuten andere Kredite verschiedenerlich nicht prolongiert wurden. Um den Einfluß des Geldmarktes in Zukunft auf die Kapitalmarktgestaltung etwas herabzumindern, wird wohl nichts anderes übrig bleiben, als Stelle der in der letzten Zeit herausgehobenen Gestaltungen des Terminhandels die Formen des regulären Termingeschäftes bei monatlich zweimaliger Liquidation zu leihen, die aller Voraussicht nach durch gegenseitige Sicherungen eines großen Teiles der Börsenfirmen ergänzt werden müssen. Wie groß heute der Einfluß des Geldmarktes auf die Börse ist, wird daraus ersichtlich, daß für Ultimo März und April an der Börse das Gerücht kursierte, daß eine Ermäßigung des Reichsbankdiskontsatzes noch für den Monat Februar bevorstehe. Man sprach von einer Diskontsauberung auf 3 oder 4 Prozent. Bisher war eine Festsetzung dieser Maßnahme nicht zu erhalten. Am übrigen erscheint eine Herabsetzung der Reichsbankdiskontsatzes deshalb unwahrscheinlich, weil der Triebkraftmarkt noch nicht so ausgeglichen worden ist, wie letzterzeit der Reichsbankpräsident Dr. Schacht es als wünschenswert hinstellte, bevor an eine Reichsbankdiskontermäßigung herantreten werden solle.

Charakteristisch für den Verlauf der letzten Börsenwoche war die Tatsache, daß sich fast nur die Spekulation am Geschäft beteiligte. Holland hat nur Verkaufsaufträge an den Berliner Markt legen lassen, sonst hielt sich das Ausland wegen der rückläufigen Bewegung der deutschen Börsenkurve vom Geschäft fern. Das Publikum empfand angesichts der unübersichtlichen Lage ebenfalls keine Lust, Käufe vorzunehmen. Die geringe Nachfrage reizte deshalb die Spekulation zu wiederholten Malen in der letzten Woche zu neuen Käufen.

lösen. So benutzte sie den Zusammenlegungsvorschlag von Hoech und Kain-Neuessen, sowie immer neue Inszenierungen dazu, die Forderung zu beschränken. Auch die weitere Einschränkung der Rohstofflieferung, die zum Teil in der Öffentlichkeit erhobene Forderung auf Rückzahlung der Ruhestückabgaben, die Metallarbeiter, die Zulassung der Lohnverhandlungen in der Metallindustrie und das brutale Vorgehen Rumäniens nutzte sie dazu aus, um einen Kursdruck herbeizuführen.

Doch verfehlten die ungünstigen Mitteilungen zum großen Teil an der Börse ihr Ziel, denn die Kurse hielten sich auf der Höhe der Barmasse. An günstigen Ereignissen war die vergangene Woche ebenfalls nicht arm. So verlautete an der Börse, daß Schiffahrtswerte von jetzt an wieder eine freie Ausfuhr ins Ausland genießen sollen; daß eine erhebliche Steigerung der Einnahmen des Reichs aus Steuern, Zöllen und Abgaben im Januar eingetreten ist und daß eine Verständigung zwischen der deutschen und französischen Metallindustrie erzielt worden sei. Im Zusammenhang mit den Vorgängen in der Metallindustrie traf in der letzten Woche aus New York die interessante Meldung ein, daß die Wintershallgruppe und der Anhaltische in scharfer Konkurrenz als Käufer für die im Besitz der gerichtlich verwalteten Virginia Carolina Chemical befindlichen Werke der Metallgewerkschaft „Einigkeit“ aufgetreten seien, die im New Yorker Bundesgericht veräußert worden sind. Bis heute steht die Frage noch offen, was nun der wirkliche Eigentümer der Majorität dieser Werke sein wird. Vom Rentenmarkt ist zu berichten, daß der Kurs für Kriegsanleihe bis unter 0,7 Prozent herunter ging. Die Regierung soll sich die Zulassung der Reichsrente für eine getrennte Verhandlung von altem und neuem Anleihebesitz gesichert haben.

Aus dem lothringischen Kohlenbergbau.

Metz, 21. Februar.

Die Bergwerks- und Elektrizitäts-A.G. „La Houve“ in Kreuznach beschäftigt ihr Stammkapital, das sich augenblicklich auf 18 Millionen Fr. beläuft, zu erhöhen. Ueber die Einzelheiten dieser Operation ist jedoch, wie verlautet, noch keine Entscheidung getroffen. Das Stammkapital von „La Houve“ besteht augenblicklich aus 12.800 Jahresaktien zu je 1250 Fr., wovon 3200 junge Aktien im Oktober 1922 zum Kurse von 130 Prozent ausgegeben worden sind. Außerdem hat die Gesellschaft 5 Obligationen ausgenommen, wovon die des Jahres 1906 2,5 Mill. Fr., die von 1908 1.250.000 Fr., die von 1912 3.125.000 Fr., die von 1913 3.125.000 Fr. und die von 1919 8 Millionen Fr. umfassen. Das Grubenfeld von „La Houve“ mit 1732 Hektar Oberfläche wird in einem oberen Flammkohlenflöz ausgetrieben durch 8 Schächte abgebaut; ein vierter Schacht wird augenblicklich abgeteuft. Die Förderung betrug im Jahre 1922 570.615 T., die Belegschaft zählte einschl. der Beamten ungefähr 4150 Köpfe. „La Houve“ verzehrt durch seine Zentrale von 35.000 P.S. mit dreiphasigen Hochspannungsleitungen nach Lothringen, einen Teil des Elsch sowie Luxemburgs und das Baden von Brien mit elektrischer Energie; die Produktion betrug im Jahre 1922 65.407.915 Kilowatt. (Die Aktie von „La Houve“ zum Nennwert von 1250 Fr. notiert zurzeit an den französischen Börsen ungefähr 8000 Fr. gegen 4420 Fr. Ende 1922, 2150 Ende 1921, 1800 Ende 1920 und 1400 Fr. Ende 1919.) Dividende wurde ausgeschüttet für das Geschäftsjahr (das mit dem Jahresende schließt) 1922 20 Proz., 1921 15 Proz., 1920 10 Proz. und 1919 10 Prozent.

Die Maillière de Sarre-et-Moselle, die vor der Expropriation der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-A.G. gehörige Saars- und Moselbergwerksgesellschaft, wie verlautet, im Betriebsjahre 1924, das sich mit dem Kalenderjahre deckt, über 2 Millionen Tonnen gefördert, gegen 1,6 Millionen T. im 1923. Die Grubenfelder der Gesellschaft, die in den Bezirken von Auzilingen und Spittel 11.821 Hektar umfassen, werden zur Zeit durch zwei Gruben mit 5 Schächten abgebaut; eine 3. Grube, nach dem verstorbenen Aufsichtsvorstandes Elie Reumayr genannt, soll demnächst in Betrieb genommen werden, so daß für 1925 eine Förderung von etwa 3 Millionen T. erwartet wird. Außerdem soll eine 4. Grube (Barrois-Cuvelette nach zwei Aufsichtsratsmitgliedern benannt) abgebaut und der Abbau fortgesetzt werden. Die Grube gilt als eine der lohnreichsten und finanziell bestausgestatteten französischen Bergwerksgesellschaften. Die Kohlenförderung belief sich im letzten Vorkriegsjahr 1913 auf 1.047.567 T. und nach dem Krieg in 1920 (11 Monate): 998.147 T., 1921: 1.272.630 T., 1922: 1.609.183 T., 1923 (2 Streikmonate): 1.558.808 T. Gleichzeitig hat die Rohstoffproduktion der Grube augenblicklich 100.000 T. monatlich erreicht, während sie im ganzen Jahre 1923 nur 100.000 T. betrug. Uebrigens ist die Grube Eigentum des französischen Staates, dem sie beim Kauf und der Verschäuerung des deutschen Eigentums in Lothringen zugeschlagen wurde; die Société Houillière de Sarre-et-Moselle jedoch ist Eigentümerin auf 99 Jahre ab 31. Januar 1920. Das Stammkapital der Gesellschaft beläuft sich auf 100.000 Fr., eingeteilt in 400.000 Namensaktien zu je 250 Fr., wovon 140.000 zur Vergütung von „Einbringungen“ (35 Millionen Fr. Ueberlassung von Kriegsschuldungsausgaben) dienen. An Dividende wurden verteilt 1921: 8 Prozent pro rata temporis plus 2 Fr., 1922 und 1923: je 25 Fr. (Die Aktie von „Sarrest-Moselle“ zu 250 Fr. notiert augenblicklich an den französischen Börsen, unter erheblichen Schwankungen, ungefähr 1400 Fr., neuerdings wird in der französischen Finanzpresse eine auffällige Resonanz für das Pariser gemacht, das schon bis etwa 1150 Fr. geklimmt war, immerhin aber im Verhältnis zur Verzinsung ein beträchtliches Agio aufweist.)

(Während „Sarrest-Moselle“ keine Obligationen ausgeben besitzt, werden von den Schuldverhältnissen von „La Houve“ die 5prozentigen von 1913 zur Zeit mit 78 Prozent abhandelt.)

Banken und Geldwesen.

Schweizerischer Bankverein. Der Schweizerische Bankverein, der das Geschäftsjahr 1924 mit einem Reingewinn von 12.048.440 Franken gegen 11.778.565 Franken im Vorjahre abschließt und 8 Prozent Dividende verteilt, jagt in seinem Geschäftsbericht über die schwierige Lage der schweizerischen Exportindustrie: Die neuere Lebenshaltung, die sich in der Schweiz stärker als anderswo fühlbar macht, hat zur Folge, daß die Löhne sich auf einem viel höheren Niveau bewegen, als in den Ländern der Konkurrenz. Außerdem ist die schweizerische Industrie durch die ihr auferlegte längere Arbeitszeit im internationalen Wettbewerb erheblich benachteiligt. Auch die Transportkosten, die Zollgebühren, sowie die Steuern belasten das Wirtschaftsleben schwer. Die von der Exportindustrie im letzten Jahre erzielten Teilerfolge waren nur dank der vorzüglichen Qualität ihrer Fabrikate zu erzielen.

Industrie und Handel.

ab. Fränkische Holzindustrie A.G. in Stadtleinach. Die Verwaltung beantragt die Liquidation der Gesellschaft; a. G. B. am 16. März.

e. Volksbank Oberkirch a. G. m. b. H. in Oberkirch. Aus dem 1924 erzielten Reingewinn werden 20 Prozent Dividende auf die Anteile ausgeschüttet. Der Mitgliederstand hat sich von 604 auf 617, die Garantiesumme von 742.848 auf 764.929 M. erhöht. Die Geschäftsberichte haben der Mitglieder betragen 5529 M.

Rehler Holzfabrik G. m. b. H. in Rehl. Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 13. Febr. 1923 wird das Stammkapital von 100.000 M. auf 60.000 Reichsmark umgestellt und der Paragraph des Gesellschaftsvertrages dementsprechend geändert.

ab. Süddeutsches Katakomb A.G. Nürnberg. Der auf 7. März einberufene a. G. B. wird u. a. die Umstellung, ferner die anderweitige Verwertung des Unternehmens oder Liquidation der Gesellschaft zur Beschlußfassung unterbreitet; auch Neuwahl eines Aufsichtsratsmitgliedes ist vorgelegen.

ab. Schmidt u. Willmes A.G. in Nürnberg. Die Tagesordnung für die a. G. B. am 21. Februar lautet: Vorlage des Geschäftsberichts und Beschlußfassung über die Weiterführung der Gesellschaft.

ab. Ostarr. Rehnardt A.G. in Weihenburg i. Bayern. Die a. G. B., der die Beschlußfassung über die Genehmigung des Bilanz für das 8. Geschäftsjahr 1924 und über die Verteilung des Reingewinns unterbreitet wird, findet am 14. März statt.

Agu A.G. für Unternehmungen der Uhrenindustrie, Zürich. In Zürich ist unter dem Namen „Agu“ A.G. für Unternehmungen der Uhrenindustrie ein Unternehmen zum Erwerb von dauernden Anteilsbeteiligungen an Unternehmen der Uhrenindustrie im In- und Ausland gegründet worden. Das Aktienkapital beträgt 500.000 Franken. Präsident des Verwaltungsrates ist Dr. Friedrich Wilhelm Kraemer, Direktor der Württembergischen Vereinsbank in Stuttgart.

Die englischen Gesellschaften gegen die Einfuhr ausländischer Eisenwaren. Ein bemerkenswerter Beschluß wurde am Donnerstag von den Vertretern der Gesellschaften der englischen Eisen- und Stahlindustrie gefaßt. Man verlangte das vollständige Verbot der Einfuhr von Erzeugnissen der ausländischen Eisen- und Stahlindustrie. Es ist wohl das erste Mal, daß sich die Arbeiterschaft einer Gruppe ausdrücklich und mit Nachdruck für diese Politik ausgesprochen hat.

Erschwernisse der Saareisenindustrie.

Saarbrücken, 19. Februar.

Die Stillstandsfrist von der überlebenden deutschen Grundstahlindustrie, die die Aufnahmefähigkeit beim Antritt des französischen Exportes bestimmen soll, allmählich in einer Erhöhung der Belegschaft der Saareisenindustrie zu äußern. Teils arbeiten einzelne Unternehmen bereits auf Vorrat, teils macht man sich die traditionellen deutsche Abnehmerzahl durch überhöhte Preisankündigungen, unter Übernahme der gesamten Saareisenindustrie zu erhalten. Auch für die Wechselseitigkeit ist die Grundstahlindustrie beunruhigt. Sehr bedenklich erscheint in dieser Situation die durch die steigende Lebenshaltung verursachte Lohnbewegung der Saarindustrie, weil nach verschiedenen Aussagen auch politische Juristen französische Arbeiter in den Saarländern, auf den westlichen Eisen- und Stahlwerken, heute 150 Arbeiter in einem mühen Lohnlohn, lobend der Wechselseitigkeit, auch das Selbsterhaltung ist, vorerst nicht durch Erhöhung der Preise erhalten wird. Bei längerer Dauer würde selbstverständlich auch die übrige Belegschaft in Mitleidenschaft gezogen werden. Wie die Wechselseitigkeit der Belegschaft in Mitleidenschaft gezogen werden. Wie die Wechselseitigkeit der Belegschaft in Mitleidenschaft gezogen werden. Wie die Wechselseitigkeit der Belegschaft in Mitleidenschaft gezogen werden.

Nach wie vor bleibt die Lage der weiterverarbeitenden Eisenindustrie erschwernisse. Die Maschinenfabriken verfügen noch für einige Zeit über genügenden Auftragsbestand; jedoch die erst unter dem neuen politischen Regime des Saarlandes entstandenen landwirtschaftlichen Maschinenfabriken erfreuen sich, dank ihrer deutschen Wechselseitigkeit, und wachsenden Absatzes an dem französischen Markt. Am besten sind noch immer die Fruchtmehlmüllereien, während die Konstruktionswerkstätten neuerdings über recht erheblichen Geschäftserfolg klagen.

Zur Zeit werden folgende Aktienpreise genannt: 300000 Aktien (in Blättern ab Wert) in französischen Franken: Bleche 400—420, Blech 440—450, Brammen 440—450, Stahlrohr 400 bis 480, Platten 800—820 Fr., alle in 3 Monatsauszahlungen, Stahlfabrik 500 bis 525 (540—575), Eisener 400—510 (420—520), Eisenblech 440 (410) 500 bis 510 (570—600), Wasserfesten 620—640 (660—680), Bandblech (normales) 710—730 (720—750), Blech 3 mm n. m. 650—670 (700—720), 4 mm 670—690 (720—750), 3 mm 600—710 (650—820), 2 mm 550—625 (675—1050), 1 1/2 mm 450—1000 (1050—1100), 1 mm 1000—1050 (1100—1150), 5/16 mm 1225—1280 (1300—1375); verzinkte Bleche 1 mm 1875—1925 (1950—1700), 2 1/2 mm 2000—2200 (2500).



Wir pflegen alle Zweige des Bankgeschäftlichen Verkehrs und sichern pünktliche Erledigung der uns erteilten Aufträge zu.

Für Spareinlagen gewähren wir bestmögliche Verzinsung.

Rheinische Creditbank Filiale Karlsruhe

mit Depositenkasse am Bahnhofsplatz und Niederlassung in Mühlburg.

Zenpa - Verduno
Wasser-Verdunstung
E. Schmidt & Kons.
Heidelberg
Kaiserstraße 119

Metallblechen
Stahlblech
Eisenblech
Zinnblech
Bleche
Metallblechen
Eisenblechen
Zinnblechen
Bleche

Aus der Landeshauptstadt.

Karlstraße, 22. Februar 1923.

Indianer-Kämpfe.

Eigentlich ist es gar kein Kampf unter Indianern, sondern ein Kampf zwischen dem Indianer, der nach einem Einwürfe des südtürkischen Hochbauamts den neuen Brunnen auf dem Werderplatz in der Südstadt bauen sollte...

Haus- und Straßenbettel.

Seit einigen Tagen hängen in den hiesigen Geschäften kleine grüne Schilder mit der Aufschrift „Gebt den Bettlern kein Geld...“

Saus- und Straßenbettel.

Obwohl die neuwöchige Tätigkeit erst wenige Tage dauert sind die Mitglieder, soweit sie sich schon mit neuem Mitgliedschaft...

Vorzeichen der Verantw.

Der Verein gegen Haus- und Straßenbettel will aber seiner Aufgabe, den Haus- und Straßenbettel zu bekämpfen, nicht allein dadurch genügen...

Die Teuerung in den großen und kleinen Städten.

Die Teuerungszahlen aus den Städtegemeinden liegen jetzt noch auf 28. Januar vor. Sie weichen in den größten Städten bis zu 50 000 Einwohner herunter nicht allzu sehr von einander ab...

Abbau der Zwangswirtschaft im Wohnwesen.

Die Industrie- und Handelskammer in Berlin hat an die Reichsregierung und an das preussische Staatsministerium eine längere Eingabe zum Abbau der Wohnungszwangswirtschaft eingereicht...

doch auf absehbare Zeit muss die Aufgabe der Gewinnung des Wohnungsbau mit Hilfe öffentlicher Mittel zu fördern...

Aus dem Vereinsleben.

Der Leibgrenadierverein Karlsruhe veranstaltete am vergangenen Samstag in den Sälen der Gesellschaft Eintracht einen in allen Teilen wohl gelungenen Karnevalsball...

Bunter Abend des Schlesiervereins Karlsruhe. Am 7. Februar hielt der Schlesierverein im großen Saale des „Friedrichshof“ einen bunten Schlesierverein mit Ball ab...

Vorzeichen der Verantw.

Der Verein gegen Haus- und Straßenbettel will aber seiner Aufgabe, den Haus- und Straßenbettel zu bekämpfen, nicht allein dadurch genügen...

Vorzeichen der Verantw.

Der Verein gegen Haus- und Straßenbettel will aber seiner Aufgabe, den Haus- und Straßenbettel zu bekämpfen, nicht allein dadurch genügen...

Vorzeichen der Verantw.

Der Verein gegen Haus- und Straßenbettel will aber seiner Aufgabe, den Haus- und Straßenbettel zu bekämpfen, nicht allein dadurch genügen...

Vorzeichen der Verantw.

Der Verein gegen Haus- und Straßenbettel will aber seiner Aufgabe, den Haus- und Straßenbettel zu bekämpfen, nicht allein dadurch genügen...

Vorzeichen der Verantw.

Der Verein gegen Haus- und Straßenbettel will aber seiner Aufgabe, den Haus- und Straßenbettel zu bekämpfen, nicht allein dadurch genügen...

Vorzeichen der Verantw.

Der Verein gegen Haus- und Straßenbettel will aber seiner Aufgabe, den Haus- und Straßenbettel zu bekämpfen, nicht allein dadurch genügen...

Emmy Schoch
Modewerkstätten ersten Ranges
Kleider Mantel Kostüme.

Schwan im Biondopondar die Feinkost-Margarine FRISCH GEKÜRT

Ein Würfel Weber's Carlsbader schafft Dem Kaffee Würze, Farb' und Kraft! Ein schöner, kräftiger Mokka ist für den Alltags zu kostspielig...

... von mit unter aufständigen ...

Der erste große ...

... nach ...

... nach ...

... nach ...

... nach ...

... nach ...

... nach ...

... nach ...

... nach ...

... nach ...

... nach ...

... nach ...

... nach ...

... nach ...

... nach ...

LEIPZIGER MESSE

FRÜHJAHR 1925

1.-7. MÄRZ

TECHN. MESSE 1.-11. MÄRZ

Auskunft erteilen

der ehrenamtliche Vertreter des Meßamts für den Handelskammerbezirk Karlsruhe: Vizekonsul C. F. Otto Müller, Karlsruhe in Baden, Kaiserstraße 144, Fernspr. Nr. 243, die Handelskammer in Karlsruhe, Fernsprecher Nr. 823 und 825 und die Agentur des Norddeutschen Lloyd, Karlsruhe, Kaiserstr. 183

Fahrkarten

für die Meß-Sonderzüge mit Fahrpreismäßigung im Lloydreisebüro, Karlsruhe, Kaiserstr. 183

Meßabzeichen

zu Vorzugpreisen durch den ehrenamtlichen Vertreter, den Norddeutschen Lloyd

und das

Meßamt für die Mustermessen in Leipzig

A475 Ich habe die Leitung der Badischen Landeshebammenlehranstalt und Landesfrauenklinik als Nachfolger von Professor Dr. Lindig am 15. Februar 1925 übernommen und halte von Montag bis Freitag, 4-6 Uhr nachmittags, in der Frauenklinik (Wöchnerinnenheim), Kaiserstraße 10, Privat-Sprechstunde ab.
Professor Dr. med. Linzenmeier.

Kfm. Jahres Abschlüsse
Recher ich einwandfrei, fertig ohne Fehleraufwendung u. ohne pers. Besuch an Frau an. (Rechnungsabgabe) dringend empfohlen. Bucher-Revisor und Steuerberater.
Man verlasse sich auf Nr. 25974 an die „Bad. Presse“ ach, unverzüglich das be- währte folgenreiche Schema zur Eintragung der Abrechnung.

Photographie Samson & Co.
Telefon 547 — Kaiser-Passage 7.
Carneval-Postkarten
1 Dutzend von 10 Mk an.
Bei vorheriger Anmeldung Aufnahmen bis 10 Uhr abends. 274
Sonntags von 11-4 Uhr offen.

Max Georg Groke jr.
Bauunternehmer
Karlsruhe i. B.
Lagerplatz Nebenstr. 7 — 8090 Marienstr. 76
Wohnung Kaiserstrasse 67 — Telefon Nr. 5075

Ausführung von Neu- und Umbauten, Eisenbeton-Bau — Bauische Instandsetzungsarbeiten jeder Art.

Bernichtungsarbeiten
Metallhäuser, Pfeiler, Schichten und Balken übernimmt Konstruktionsbüro
Eugen Glöck, Südbadenerstraße 5, Telefon 2850

Emmentaler-Räse ohne Rinde



MARKE **Adler**

In allen Feinkosthandlungen zu haben

GEBRÜDER WIEDEMANN WANGENHALLE

Generalvertreter für Karlsruhe:
Franz Schwenger, Karlsruhe i. B., Rintheimerstr. 16.
Telefon Nr. 3522.

Heirat!
Gold. Herr, in den 30er Jahren, evgl. (wöchl. Zeit), erheben, in gut. Stellung, in etwas höherem Verdienste, wünscht nettes Fräulein mit Aussteuer od. etwas Verm. kennen zu lernen. Zweck Heirat. Angebote unter Nr. 35909 an die Badische Presse.

Heirat.
Raufmann, 38 Jahre, ledig, veridisch und lieblich, sucht baldmöglichst zu verheiraten. Am liebsten Einheits in best. Geschäft wenn ohne Anhang nicht ausgeschlossen. Best. Ausdrücken mit Bild, welche sofort zurückgeh. unter Nr. 35976 an die Bad. Presse. — Verdingtge- heit Ehrenfabe.

Kapitalien
Beteiligung
an festem Unter- nehmen (Erende gleichgültig) sucht tüchtiger **Kaufmann.**

Angebot unter Nr. 35992 an die Badische Presse erbeten.

Teilhaber(in)
tätig in Kfz. für überwie- sende Unternehmen mit Einlagen v. 2000 Mk. an die evgl. 50000, evgl. 100000, evgl. 200000, evgl. 300000, evgl. 400000, evgl. 500000, evgl. 600000, evgl. 700000, evgl. 800000, evgl. 900000, evgl. 1000000, evgl. 1100000, evgl. 1200000, evgl. 1300000, evgl. 1400000, evgl. 1500000, evgl. 1600000, evgl. 1700000, evgl. 1800000, evgl. 1900000, evgl. 2000000, evgl. 2100000, evgl. 2200000, evgl. 2300000, evgl. 2400000, evgl. 2500000, evgl. 2600000, evgl. 2700000, evgl. 2800000, evgl. 2900000, evgl. 3000000, evgl. 3100000, evgl. 3200000, evgl. 3300000, evgl. 3400000, evgl. 3500000, evgl. 3600000, evgl. 3700000, evgl. 3800000, evgl. 3900000, evgl. 4000000, evgl. 4100000, evgl. 4200000, evgl. 4300000, evgl. 4400000, evgl. 4500000, evgl. 4600000, evgl. 4700000, evgl. 4800000, evgl. 4900000, evgl. 5000000, evgl. 5100000, evgl. 5200000, evgl. 5300000, evgl. 5400000, evgl. 5500000, evgl. 5600000, evgl. 5700000, evgl. 5800000, evgl. 5900000, evgl. 6000000, evgl. 6100000, evgl. 6200000, evgl. 6300000, evgl. 6400000, evgl. 6500000, evgl. 6600000, evgl. 6700000, evgl. 6800000, evgl. 6900000, evgl. 7000000, evgl. 7100000, evgl. 7200000, evgl. 7300000, evgl. 7400000, evgl. 7500000, evgl. 7600000, evgl. 7700000, evgl. 7800000, evgl. 7900000, evgl. 8000000, evgl. 8100000, evgl. 8200000, evgl. 8300000, evgl. 8400000, evgl. 8500000, evgl. 8600000, evgl. 8700000, evgl. 8800000, evgl. 8900000, evgl. 9000000, evgl. 9100000, evgl. 9200000, evgl. 9300000, evgl. 9400000, evgl. 9500000, evgl. 9600000, evgl. 9700000, evgl. 9800000, evgl. 9900000, evgl. 10000000, evgl. 10100000, evgl. 10200000, evgl. 10300000, evgl. 10400000, evgl. 10500000, evgl. 10600000, evgl. 10700000, evgl. 10800000, evgl. 10900000, evgl. 11000000, evgl. 11100000, evgl. 11200000, evgl. 11300000, evgl. 11400000, evgl. 11500000, evgl. 11600000, evgl. 11700000, evgl. 11800000, evgl. 11900000, evgl. 12000000, evgl. 12100000, evgl. 12200000, evgl. 12300000, evgl. 12400000, evgl. 12500000, evgl. 12600000, evgl. 12700000, evgl. 12800000, evgl. 12900000, evgl. 13000000, evgl. 13100000, evgl. 13200000, evgl. 13300000, evgl. 13400000, evgl. 13500000, evgl. 13600000, evgl. 13700000, evgl. 13800000, evgl. 13900000, evgl. 14000000, evgl. 14100000, evgl. 14200000, evgl. 14300000, evgl. 14400000, evgl. 14500000, evgl. 14600000, evgl. 14700000, evgl. 14800000, evgl. 14900000, evgl. 15000000, evgl. 15100000, evgl. 15200000, evgl. 15300000, evgl. 15400000, evgl. 15500000, evgl. 15600000, evgl. 15700000, evgl. 15800000, evgl. 15900000, evgl. 16000000, evgl. 16100000, evgl. 16200000, evgl. 16300000, evgl. 16400000, evgl. 16500000, evgl. 16600000, evgl. 16700000, evgl. 16800000, evgl. 16900000, evgl. 17000000, evgl. 17100000, evgl. 17200000, evgl. 17300000, evgl. 17400000, evgl. 17500000, evgl. 17600000, evgl. 17700000, evgl. 17800000, evgl. 17900000, evgl. 18000000, evgl. 18100000, evgl. 18200000, evgl. 18300000, evgl. 18400000, evgl. 18500000, evgl. 18600000, evgl. 18700000, evgl. 18800000, evgl. 18900000, evgl. 19000000, evgl. 19100000, evgl. 19200000, evgl. 19300000, evgl. 19400000, evgl. 19500000, evgl. 19600000, evgl. 19700000, evgl. 19800000, evgl. 19900000, evgl. 20000000, evgl. 20100000, evgl. 20200000, evgl. 20300000, evgl. 20400000, evgl. 20500000, evgl. 20600000, evgl. 20700000, evgl. 20800000, evgl. 20900000, evgl. 21000000, evgl. 21100000, evgl. 21200000, evgl. 21300000, evgl. 21400000, evgl. 21500000, evgl. 21600000, evgl. 21700000, evgl. 21800000, evgl. 21900000, evgl. 22000000, evgl. 22100000, evgl. 22200000, evgl. 22300000, evgl. 22400000, evgl. 22500000, evgl. 22600000, evgl. 22700000, evgl. 22800000, evgl. 22900000, evgl. 23000000, evgl. 23100000, evgl. 23200000, evgl. 23300000, evgl. 23400000, evgl. 23500000, evgl. 23600000, evgl. 23700000, evgl. 23800000, evgl. 23900000, evgl. 24000000, evgl. 24100000, evgl. 24200000, evgl. 24300000, evgl. 24400000, evgl. 24500000, evgl. 24600000, evgl. 24700000, evgl. 24800000, evgl. 24900000, evgl. 25000000, evgl. 25100000, evgl. 25200000, evgl. 25300000, evgl. 25400000, evgl. 25500000, evgl. 25600000, evgl. 25700000, evgl. 25800000, evgl. 25900000, evgl. 26000000, evgl. 26100000, evgl. 26200000, evgl. 26300000, evgl. 26400000, evgl. 26500000, evgl. 26600000, evgl. 26700000, evgl. 26800000, evgl. 26900000, evgl. 27000000, evgl. 27100000, evgl. 27200000, evgl. 27300000, evgl. 27400000, evgl. 27500000, evgl. 27600000, evgl. 27700000, evgl. 27800000, evgl. 27900000, evgl. 28000000, evgl. 28100000, evgl. 28200000, evgl. 28300000, evgl. 28400000, evgl. 28500000, evgl. 28600000, evgl. 28700000, evgl. 28800000, evgl. 28900000, evgl. 29000000, evgl. 29100000, evgl. 29200000, evgl. 29300000, evgl. 29400000, evgl. 29500000, evgl. 29600000, evgl. 29700000, evgl. 29800000, evgl. 29900000, evgl. 30000000, evgl. 30100000, evgl. 30200000, evgl. 30300000, evgl. 30400000, evgl. 30500000, evgl. 30600000, evgl. 30700000, evgl. 30800000, evgl. 30900000, evgl. 31000000, evgl. 31100000, evgl. 31200000, evgl. 31300000, evgl. 31400000, evgl. 31500000, evgl. 31600000, evgl. 31700000, evgl. 31800000, evgl. 31900000, evgl. 32000000, evgl. 32100000, evgl. 32200000, evgl. 32300000, evgl. 32400000, evgl. 32500000, evgl. 32600000, evgl. 32700000, evgl. 32800000, evgl. 32900000, evgl. 33000000, evgl. 33100000, evgl. 33200000, evgl. 33300000, evgl. 33400000, evgl. 33500000, evgl. 33600000, evgl. 33700000, evgl. 33800000, evgl. 33900000, evgl. 34000000, evgl. 34100000, evgl. 34200000, evgl. 34300000, evgl. 34400000, evgl. 34500000, evgl. 34600000, evgl. 34700000, evgl. 34800000, evgl. 34900000, evgl. 35000000, evgl. 35100000, evgl. 35200000, evgl. 35300000, evgl. 35400000, evgl. 35500000, evgl. 35600000, evgl. 35700000, evgl. 35800000, evgl. 35900000, evgl. 36000000, evgl. 36100000, evgl. 36200000, evgl. 36300000, evgl. 36400000, evgl. 36500000, evgl. 36600000, evgl. 36700000, evgl. 36800000, evgl. 36900000, evgl. 37000000, evgl. 37100000, evgl. 37200000, evgl. 37300000, evgl. 37400000, evgl. 37500000, evgl. 37600000, evgl. 37700000, evgl. 37800000, evgl. 37900000, evgl. 38000000, evgl. 38100000, evgl. 38200000, evgl. 38300000, evgl. 38400000, evgl. 38500000, evgl. 38600000, evgl. 38700000, evgl. 38800000, evgl. 38900000, evgl. 39000000, evgl. 39100000, evgl. 39200000, evgl. 39300000, evgl. 39400000, evgl. 39500000, evgl. 39600000, evgl. 39700000, evgl. 39800000, evgl. 39900000, evgl. 40000000, evgl. 40100000, evgl. 40200000, evgl. 40300000, evgl. 40400000, evgl. 40500000, evgl. 40600000, evgl. 40700000, evgl. 40800000, evgl. 40900000, evgl. 41000000, evgl. 41100000, evgl. 41200000, evgl. 41300000, evgl. 41400000, evgl. 41500000, evgl. 41600000, evgl. 41700000, evgl. 41800000, evgl. 41900000, evgl. 42000000, evgl. 42100000, evgl. 42200000, evgl. 42300000, evgl. 42400000, evgl. 42500000, evgl. 42600000, evgl. 42700000, evgl. 42800000, evgl. 42900000, evgl. 43000000, evgl. 43100000, evgl. 43200000, evgl. 43300000, evgl. 43400000, evgl. 43500000, evgl. 43600000, evgl. 43700000, evgl. 43800000, evgl. 43900000, evgl. 44000000, evgl. 44100000, evgl. 44200000, evgl. 44300000, evgl. 44400000, evgl. 44500000, evgl. 44600000, evgl. 44700000, evgl. 44800000, evgl. 44900000, evgl. 45000000, evgl. 45100000, evgl. 45200000, evgl. 45300000, evgl. 45400000, evgl. 45500000, evgl. 45600000, evgl. 45700000, evgl. 45800000, evgl. 45900000, evgl. 46000000, evgl. 46100000, evgl. 46200000, evgl. 46300000, evgl. 46400000, evgl. 46500000, evgl. 46600000, evgl. 46700000, evgl. 46800000, evgl. 46900000, evgl. 47000000, evgl. 47100000, evgl. 47200000, evgl. 47300000, evgl. 47400000, evgl. 47500000, evgl. 47600000, evgl. 47700000, evgl. 47800000, evgl. 47900000, evgl. 48000000, evgl. 48100000, evgl. 48200000, evgl. 48300000, evgl. 48400000, evgl. 48500000, evgl. 48600000, evgl. 48700000, evgl. 48800000, evgl. 48900000, evgl. 49000000, evgl. 49100000, evgl. 49200000, evgl. 49300000, evgl. 49400000, evgl. 49500000, evgl. 49600000, evgl. 49700000, evgl. 49800000, evgl. 49900000, evgl. 50000000, evgl. 50100000, evgl. 50200000, evgl. 50300000, evgl. 50400000, evgl. 50500000, evgl. 50600000, evgl. 50700000, evgl. 50800000, evgl. 50900000, evgl. 51000000, evgl. 51100000, evgl. 51200000, evgl. 51300000, evgl. 51400000, evgl. 51500000, evgl. 51600000, evgl. 51700000, evgl. 51800000, evgl. 51900000, evgl. 52000000, evgl. 52100000, evgl. 52200000, evgl. 52300000, evgl. 52400000, evgl. 52500000, evgl. 52600000, evgl. 52700000, evgl. 52800000, evgl. 52900000, evgl. 53000000, evgl. 53100000, evgl. 53200000, evgl. 53300000, evgl. 53400000, evgl. 53500000, evgl. 53600000, evgl. 53700000, evgl. 53800000, evgl. 53900000, evgl. 54000000, evgl. 54100000, evgl. 54200000, evgl. 54300000, evgl. 54400000, evgl. 54500000, evgl. 54600000, evgl. 54700000, evgl. 54800000, evgl. 54900000, evgl. 55000000, evgl. 55100000, evgl. 55200000, evgl. 55300000, evgl. 55400000, evgl. 55500000, evgl. 55600000, evgl. 55700000, evgl. 55800000, evgl. 55900000, evgl. 56000000, evgl. 56100000, evgl. 56200000, evgl. 56300000, evgl. 56400000, evgl. 56500000, evgl. 56600000, evgl. 56700000, evgl. 56800000, evgl. 56900000, evgl. 57000000, evgl. 57100000, evgl. 57200000, evgl. 57300000, evgl. 57400000, evgl. 57500000, evgl. 57600000, evgl. 57700000, evgl. 57800000, evgl. 57900000, evgl. 58000000, evgl. 58100000, evgl. 58200000, evgl. 58300000, evgl. 58400000, evgl. 58500000, evgl. 58600000, evgl. 58700000, evgl. 58800000, evgl. 58900000, evgl. 59000000, evgl. 59100000, evgl. 59200000, evgl. 59300000, evgl. 59400000, evgl. 59500000, evgl. 59600000, evgl. 59700000, evgl. 59800000, evgl. 59900000, evgl. 60000000, evgl. 60100000, evgl. 60200000, evgl. 60300000, evgl. 60400000, evgl. 60500000, evgl. 60600000, evgl. 60700000, evgl. 60800000, evgl. 60900000, evgl. 61000000, evgl. 61100000, evgl. 61200000, evgl. 61300000, evgl. 61400000, evgl. 61500000, evgl. 61600000, evgl. 61700000, evgl. 61800000, evgl. 61900000, evgl. 62000000, evgl. 62100000, evgl. 62200000, evgl. 62300000, evgl. 62400000, evgl. 62500000, evgl. 62600000, evgl. 62700000, evgl. 62800000, evgl. 62900000, evgl. 63000000, evgl. 63100000, evgl. 63200000, evgl. 63300000, evgl. 63400000, evgl. 63500000, evgl. 63600000, evgl. 63700000, evgl. 63800000, evgl. 63900000, evgl. 64000000, evgl. 64100000, evgl. 64200000, evgl. 64300000, evgl. 64400000, evgl. 64500000, evgl. 64600000, evgl. 64700000, evgl. 64800000, evgl. 64900000, evgl. 65000000, evgl. 65100000, evgl. 65200000, evgl. 65300000, evgl. 65400000, evgl. 65500000, evgl. 65600000, evgl. 65700000, evgl. 65800000, evgl. 65900000, evgl. 66000000, evgl. 66100000, evgl. 66200000, evgl. 66300000, evgl. 66400000, evgl. 66500000, evgl. 66600000, evgl. 66700000, evgl. 66800000, evgl. 66900000, evgl. 67000000, evgl. 67100000, evgl. 67200000, evgl. 67300000, evgl. 67400000, evgl. 67500000, evgl. 67600000, evgl. 67700000, evgl. 67800000, evgl. 67900000, evgl. 68000000, evgl. 68100000, evgl. 68200000, evgl. 68300000, evgl. 68400000, evgl. 68500000, evgl. 68600000, evgl. 68700000, evgl. 68800000, evgl. 68900000, evgl. 69000000, evgl. 69100000, evgl. 69200000, evgl. 69300000, evgl. 69400000, evgl. 69500000, evgl. 69600000, evgl. 69700000, evgl. 69800000, evgl. 69900000, evgl. 70000000, evgl. 70100000, evgl. 70200000, evgl. 70300000, evgl. 70400000, evgl. 70500000, evgl. 70600000, evgl. 70700000, evgl. 70800000, evgl. 70900000, evgl. 71000000, evgl. 71100000, evgl. 71200000, evgl. 71300000, evgl. 71400000, evgl. 71500000, evgl. 71600000, evgl. 71700000, evgl. 71800000, evgl. 71900000, evgl. 72000000, evgl. 72100000, evgl. 72200000, evgl. 72300000, evgl. 72400000, evgl. 72500000, evgl. 72600000, evgl. 72700000, evgl. 72800000, evgl. 72900000, evgl. 73000000, evgl. 73100000, evgl. 73200000, evgl. 73300000, evgl. 73400000, evgl. 73500000, evgl. 73600000, evgl. 73700000, evgl. 73800000, evgl. 73900000, evgl. 74000000, evgl. 74100000, evgl. 74200000, evgl. 74300000, evgl. 74400000, evgl. 74500000, evgl. 74600000, evgl. 74700000, evgl. 74800000, evgl. 74900000, evgl. 75000000, evgl. 75100000, evgl. 75200000, evgl. 75300000, evgl. 75400000, evgl. 75500000, evgl. 75600000, evgl. 75700000, evgl. 75800000, evgl. 75900000, evgl. 76000000, evgl. 76100000, evgl. 76200000, evgl. 76300000, evgl. 76400000, evgl. 76500000, evgl. 76600000, evgl. 76700000, evgl. 76800000, evgl. 76900000, evgl. 77000000, evgl. 77100000, evgl. 77200000, evgl. 77300000, evgl. 77400000, evgl. 77500000, evgl. 77600000, evgl. 77700000, evgl. 77800000, evgl. 77900000, evgl. 78000000, evgl. 78100000, evgl. 78200000, evgl. 78300000, evgl. 78400000, evgl. 78500000, evgl. 78600000, evgl. 78700000, evgl. 78800000, evgl. 78900000, evgl. 79000000, evgl. 79100000, evgl. 79200000, evgl. 79300000, evgl. 79400000, evgl. 79500000, evgl. 79600000, evgl. 79700000, evgl. 79800000, evgl. 79900000, evgl. 80000000, evgl. 80100000, evgl. 80200000, evgl. 80300000, evgl. 80400000, evgl. 80500000, evgl. 80600000, evgl. 80700000, evgl. 8080

Schachspalte

Nr. 8

Geleitet von R. Rutz.

Damen-Gambit

Slawische Verteidigung

RUTZ-EBELING

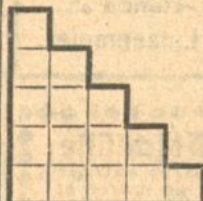
- | | | | |
|--|---------|--------------------|--------------|
| 1. d2-d4 | d7-d5 | 23. Sa1-e2 | f7-f6 |
| 2. c2-c4 | c7-c6 | 24. Kd1-d2 | e6-e5 |
| 3. Sb1-c3 nicht der stärkste Zug - c4xd5 oder e2-e3 ist angebräut. Auf den Tex zug kann im Weimarer D.-Gambit (7-e6 mit gutem Spiel für Schwarz eingelenkt werden. | | 25. Lf1-d3 | LXL |
| 3. | Le8-f5 | 26. KxLd3 | Ta8-b8 |
| 4. Sg1-f3 wiederum nicht das Beste; sofortiges L4 nebst Dd3 war am Platz. | | 27. Te1-b1 | Tb8-b3 |
| 4. | e7-e6 | 28. Tb1xb3 | a4xb3 |
| 5. Lc1-f4 | Lf8-b4 | 29. Sc3-b4 | Tc8-a8 |
| 6. Dd1-b3 | Dd8-a5 | 30. Th1-a1 | Se8-e7 |
| 7. Ta1-c1 | Sg8-f6 | 31. Sb1xc6 | Sc7-b5 |
| 8. a2-a3 | Lb4xc3 | 32. a3-a4 | e5-e4 |
| 9. b2xc3 | Sb8-d7? | 33. f3xf4 besser | Kd2 |
| 10. Db3xb7 | 0-0 | 34. Kd3-d2 | b8-b7 |
| 11. Db7-b4 | Da7-a6 | 35. Ta1-b1 | Sb5-a3 |
| 12. e2-e3 | Da7-c8 | 36. Tblxb2 | Sa3xc4+ |
| 13. c4-e6 | a7-a5 | 37. Kd2-e2 | Sc1xb2 |
| 14. Dd4-a4? | Dd8-b7! | 38. KxSb2 | Ta8xa4 |
| 15. Sg8-d7 | Dh7-b2 | 39. Lg3-d6 | Kd8-f7 |
| 16. Ke1-d1 | Sf6-g4 | 40. Kb2-b3 | Ta1-a8 |
| 17. Lf4-g3 | Tf8-c8 | 41. Kc3-b4 | Ta8-a2! |
| 18. h2-h3 | Sg4-f6 | 42. Kb1-b5! | Ta2-e2 |
| 19. f2-f3 | h7-h6 | 43. verliert wegen | Sb4 nebst c6 |
| 20. Da4-b3 | Dxd | 44. Sc3-b4 | Sd7xc5!? |
| 21. Sd3xd8 | a5-a4 | 45. Kb5xc5 | Te2xc3 |
| 22. Sb3-a1 | Sf6-e8 | 46. Sb4-d5 | Te8-e2 |
| | | 47. Ld6-f4 | g7-g5 |
| | | 48. Lf4-e3 | f6-f5 |
- Kf7-e6 war hier der stärkste Zug.
49. Ke5-d6! der Gewinnzug, nun hat der c-Bauer freie Bahn; der Rest der Sache ist Technik.

Rätsel-Ecke

Logograph-Scherze.

- (Es sind sinngemäße Wörter zu ergänzen, die sich nur in den angegebenen Buchstaben unterscheiden.)
- Bewältigt vom - o - lag der Schiffer am - a - und lastete: Die ganze Welt ist - i -
 - Er sah abends vergnügt im Weinhaus hinter einem Berg - , weil er gute Geschäfte mit den neuen M - gemacht.
 - Der - r vermißt es, ein Wort an den Verlesterkoffer zu - n.
 - Ich warnte den jagdlustigen Reizen: Bei diesem Wetter erbeutest du keine - e -, sondern nur einen - u -

Worträtsel.
Jedermann will erstes werden -
Selten wills mal einer sein.
Zweites will behandelt werden
Gut, dann bringt's manch Gutes ein:
Klee, Kartoffeln, Korn und Wein.
Wer zum Ganzen ist getreten,
Will wohl hühen oder beten,
Oder frein!



Magisches Dreieck.
Die Buchstaben A B C E E E H I
I L R S S T sind in die Felder des
Dreiecks derart einzutragen, daß die drei
Außenreihen und die drei wagerechten Mit-
telreihen Wörter von folgender Bedeutung
ergeben: 1. Stadt in der Schweiz; 2. euro-
päische Hafenstadt; 3. physikalischer Ausdruck; 4. Maß; 5. Gewässer;
6. griechische Göttin.



Scherzrätsel.
Eins hat errent mich; es schrieb mir mein Kind,
Eins sah ich tanzen; es wirbelt der Wind,
Eins hab gefaßt ich; das lieh ich mir braun,
Eins gab heraus ich; o dümmste der Taten!



Füllrätsel.
In die Felder des Quadrats sind die Buchstaben A A A A,
B, E E E E, I I, K, L, M, N, P P P, R R S S S, T, U,
derart einzutragen, daß die mittlere wagerechte Reihe gleichlautend
mit der mittelfen senkrechten ist und die wagerechten Reihen Wörter
von der beigelegten Bedeutung ergeben.

Bestenrätsel.
Man suche einen Sinnpruch, dessen einzelne Sitten der Reihe
nach verstedt sind in nachfolgenden Wörtern (wie na in Natur, oder
Knabe oder Fastnacht).
Eilbote, Hafer, Ehrsucht, Ohnmacht, Staubtuch,
Schundroman, Erblindung.

Geheimchrift.
(Der Schlüssel besteht in 2 Regeln)
Indreau, bline schtraumrei esti nasd schrei lerd benerd,
Dasw mirw lenwar? Dasw dirw esteln uchno lenwerd?
Indniema esswei ges, schglückli andsi dirw endbli,
Isstla ensu unsei durn tenwiss, lasw mirw endsi? (Gerhard)

Charade.
Hast du a, wird dir's bedagen,
Kimm nichts b in Ehr und Pflcht.
a + b wird dir nur lagen;
Wäglich it's, doch sicher nicht.

Rätsel-Auflösungen aus der letzten Sonntag-Nummer:

- Zahlenrätsel:** F R B A U R D
E E O R D A U
E U B A O D R
- Wort-Rätsel:** Stiefeltern (Stiefel-Stern).
- Auflösung des Bilder-Rätsels:**
Wer besitzt der lerne entnehmen.
Tauschrätsel: a. Fude, Wogen, Ober, Hund, Bell, Gorb, Palm -
b. Jade, Wagen, Oper, Hand, Bein, Geld, Form. - Japaner.
Gruppenrätsel: Was der Mensch nicht durch Taten beweist, das
ist er nicht. (Garbe)
- Statusaufgabe.**
V. d B, c A, 8, 7; a A; b A; d K, D, 9, 8.
M. a b c B, c 10, K, D, 9; a D; b D; d A.
H. a 10, K, 9, 8; b 10, K, 9, 8; d 10, 7.
Stat: a 7, b 7.
1. V a A, a D, a 10 (-24); 2. V b A, b D, b 10 (-24)
V macht noch einen Stich: M c 9, d 10, c A (-21) wodurch die
Gegner auf 69 kommen
- Magisches Zahlenquadrat:**
- | | | | | |
|----|----|----|----|----|
| 58 | 71 | 54 | 67 | 50 |
| 51 | 59 | 72 | 55 | 63 |
| 64 | 52 | 60 | 68 | 56 |
| 57 | 65 | 48 | 61 | 69 |
| 70 | 53 | 66 | 49 | 62 |
- Richtige Lösungen sandten ein:**
zu Rästel Nr. 1, 3 und 5: E. Franke; zu Rästel Nr. 1, 4 u. 7: O. Griebner,
Gronberger; zu Rästel Nr. 1: Toni Furtwängler, Frigide Janser, Ger-
hard Müller, Walter Semich, Marika Ventel.

D' THOMPSON'S Schwan

SEIFENPULVER

Ist ausgiebig im Gebrauch, spart Zeit und Mühe.

Dr. Thompsons Seifenpulver (Marke Schwan) das raket 30 Pfg.

Ludwig Schweisgut

Erprinzenstraße Nr. 4
durchaus zuverlässige Bezugsquelle

Gerch 307809

Alleinige Vertretung altbewährter, allererster, deutscher Fabriken wie:
Bechstein, Blüthner, Grotrian, Steinweg Schiedmayer & Söhne, Thürmer, Mannborg

Druckarbeiten jeder Art werden geschmackvoll angefertigt bei schnellster Lieferung.
Druckerei der „Bad. Presse“.

Haben Sie Interesse für Immobilien und Kapitalien?

Suchen Sie Teilhaber oder Wohnungstausch? Dann bestellen Sie sofort bei der **Deutschen Allgemeinen Immobilien- u. Kapitalmarkt** Mainz

Sie haben dort bestimmt das von Ihnen Gesuchte. Denn diese Fachzeitung ist in den Interessentenzentren u. ganz Deutschlands besterzeit und der schnellste nachgezogen. Bezugspreis monatl. 1.50 RM. Probeausgabe gratis.

Vertreter gesucht

Offene Stellen
Eine Stelle selbständ. des Erntens mit Ver-
teilung!
Nächstes Unternehmen sucht an erob. Wägen
Lehrer
A 718

Vertreter
für ihre Artikel - für
Vauet ist Interessenein-
lage mit einem tüchtigen
Werk zu stellen. Anzeig.
erb. unter S. S. 4034 an
Hudolf Mosse, Stuttgart.

Reisende Vertreter
Händler
werden. Leicht viel Geld.
Kataloge kostenlos.
C. Jacobi & Co.
Leipzig, A. 9.

Vertriebs-Stelle
nach allen Orten zu ver-
geben: J. U. B. O. N. e. r.
Gedrigt, 34. II. Unte.
Berlin-Grödenan. A 707

Gute Bezugsquelle
für Niederverkäufer und
Händler in Baumaterialien
und Feinleinen. Gef.
Offerten unter Nr. 3464
an die Bad. Presse erb.

Automobil-Monteur

gesucht. Nur durchaus erfahr., an pünktl. u. selbstständig. Arbeiten gewöhnte Leute wollen sich unter Vorlage von Lebenslauf u. Zeugnisabschrift melden.

Automobil-Zentrale Schoemperlen & Gast
Karlsruhe, Sofienstrasse 74/75. 2724

Reisende auch Frauen
für den Vertrieb von In-
strumenten an Privat-
musikanten geg. hohe Pro-
vision gesucht. Angebote
unter Nr. 3461 an die
Badische Presse.

Reisende tüchtige Gips-Bildhauer
bes. Modellieren, welche i. Architektur-
Miniaturmodellen u.
auch Reliefen, abwick-
len u. in Stein, u. Gips
is auch in Ton zu
modell. verk. an mal.
umgeh. Eintr. gef.
Ang. m. Ang. d. Mtl.
u. d. bish. Tätigk. an
Wieser Koch, Modell-
werk, G. m. b. H.
A 718

Dresdener Zigarettenfabrik
sehr leistungsfähig in den unteren Preislagen.
Sucht tüchtigen
Vertreter
für Karlsruhe u. weitere Umgebungen Provision.
Angebot mit Angabe von Referenzen unter
Nr. 25982 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Bücher-Reisende
für unser Wert. Hausarbeit, Kaufsache, ge-
sucht, bei höchster Provision u. Prämien. Nur
La Verksreißende bitten melden.
Süddeutsche Buch-Expedition
Schöneiche bei Berlin.

Tüchtiger Vertreter
der bei der einschlägigen Kundenschaft
bekannt eingeführt ist, von bester
Leistungsfähigkeit. **Leistungsfähige**
Handlung am mal. mal. Eintr.
geucht. Angebote mit Referenzen
unter Nr. 25895 an die „Bad. Presse“ erbeten

Vertreter
für mein Spezialfabrik im gesamten Schwarz-
wald und angrenzenden Gebieten per sofort
gesucht. Gute Verdienstmöglichkeiten werden
zugewahrt.
Albert Wolf, Viernheim-Mannheim,
Vieh-Nährmittelabrik.

Leistungsfähige Spirituosen- Großhandlung
sucht überall zum Vertriebe ihrer Edelbrannt-
weine (ucl. auch Marken)
rührige Vertreter
der hoher Provision, die bei den Feinkonsum-
ten, Hotels, Restaurants, Kantinen um nachweis-
lich gut eingeführt sind.
Offerten unter Nr. 3431 an die „Badische
Presse“ erbeten.

Vertreter gesucht!
Chemnitzer Textilfirma
sucht für den dortigen Bezirk bei der
Detailhandlung gut eingeführten Vertre-
ter. - Angebote mit Referenzen
erbeten u. P. 10280 an Maschaal, n. n. e. m.
& Voelter, Chemnitz. 21687

Wir suchen zur Vertretung einer reichl.
Niederlassung
tüchtigen, selbstständigen Herrn mit Dra- Talent
und ca. 1000 Goldmark
Monatseinkommen ca. 600 Goldmark.
Bühnen gleich. Frauendienstmisse nicht erfor-
derlich. Angebote unter L. F. 5258 an Hubert
Wolfe, Leipzig.
Hedegem, Damen
u. d. Herren
Erforderliches Kapital 150 RM. Angebote unter
Nr. 25895 an die „Badische Presse“.

verd. tägl. 20 30 M.
Erforderliches Kapital 150 RM. Angebote unter
Nr. 25895 an die „Badische Presse“.

Kutscher
Inhaber, ausergewöhnlich,
sicherlich, tüchtig,
mutterlos, Geb. Schmitz,
Bernhardstraße 7. 3543

Sohn achtbarer Eltern
mit guter Schulbildung
sucht
Lehrling
für Eltern oder Lehrer
auf erhabener Stelle
inmasse zu suchen. An-
gebote unter Nr. 3564 an
die Badische Presse.

Sohn achtb. Eltern mit
guter Schulbildung u.
Erfahrung als
Lehrling gesucht.
Troenerie G. G. G.
Quarantstraße 24.

Der Herr Generaldirektor.

Von Ernst Klein.

Copyright by Carl Duncker, Verlag, Berlin.

(18. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Ein Viertel nach Elf. Das Geschäft hat noch nicht begonnen. Aber schon läßt sich erkennen, daß die Börse heute sehr fest sein wird.

Die Favoriten sind die Kolonialpapiere und die rheinischen. Vor den Maffern, die mit ihnen handeln, rollt es schon in hohen Bogen.

Ein Gerücht flattert auf. Starke Käufe für Holland. Jemand hat gehört, daß Wendelsohn bereits vorbörslich beträchtliche Käufe getätigt habe.

Schon schwingt sich das Gerücht auf die Telephondrähte, die im Souterrain zu hunderten in den Zellen zusammenlaufen.

Das Brausen nimmt zu. Der Wirbel wird toller. Er brüllt Schreit. Raß. Aus den kleinen schwarzen Tafeln springen die Zahlen auf. Sind eine Minute sichtbar. Werden von fieberhaften Händen weggewischt.

Arme reden sich aus dem Gemüth. Stimmen überschlagen sich. „Zwanzig an mich!“ „Zwölf an mich!“ „Zwanzig an mich!“

Der Zeiger an der großen Uhr schiebt sich immer näher an Zwölf heran. Immer wilder rast der Wirbel. Aus dem Souterrain strömen die Nachrichten von den anderen Börsen herein.

Plötzlich ist es, wie wenn sich eine große Hand auf die Börse legte. Jemand etwas ist im Saale. Das Brüllen schwillt ab.

Früher war es Gewohnheit, daß die Großen so gegen zwölf, eins auf dem Parkett erschienen. Gewinner kam von der Deutschen Bank, Fritz Wendelsohn, Goldschmidt, der alte Delbrück.

Elegant, tip-top von den spitzen Lackstiefeln bis hinauf zu dem mühselig zusammengebürsteten Scheitel, eine rosa Kette im Knopfloch, war Karl Mollheim in den Saal getreten.

Im Nu wußten sie alle, daß Mollheim von der Deutschen Bankgesellschaft da war. Selbst die Knäuel und Gruppen, die ganz an der anderen Seite sich schoben und halgen, wußten es sofort.

Die Loge der Deutschen Bankgesellschaft war am Ende der Reihe. Jäh teilte sich eine schmale Gasse und wie ein Triumphator schritt Mollheim hindurch.

ten. Ließ sich von Dernburg einige Aufklärungen geben und nicht. Aus dem zweiten, aus dem dritten Saale war fast alles herbeigeströmt und drängte sich in die Nähe.

Sahen sie ja alle hinter dem kleinen, zierlichen Mollheim den Schatten des Größeren — Heidenbergs.

Mollheim wandte sich dem Stande der Maffler zu. Hinter ihm schob sich ein wilder, formloser Knäuel. Wieder schmolz der Lärm an.

Allgemeine Befriedigung. Man wußte wenigstens etwas. Mollheim aber verschwand in das Restaurant, bestellte sich einen Kalbsnierenbraten und erzählte einer ergriffen zuhörenden Kunde eisgraue Börsenwägen.

Der Maffler ließ ihn rufen. Und nun vernahmen sie alle die Namen der beiden Papiere. Mollheim fing an zu kaufen. Blind, ohne zu überlegen, stürzte ihm die ganze Börse nach.

Als die Mannheimer auf neunzigtausend und die Mainzer auf achtzigtausend waren, klopfte Mollheim sich einige imaginäre Stäubchen von seinem Rockärmel, nickte dem schweißenden, stöhnenden Maffler vergnügt zu und glitt gewandt und gelenkig durch den brüllenden, kämpfenden Haufen.

Da entdeckte er einen großen, dicken Menschen, der an einer Säule lehnte und der Titanenschicht vor dem Schranken des Mafflers Brunner interessierte, aber völlig latentlos zuschaute.

(Fortsetzung folgt.)

Sprengel SCHOKOLADE KAKAO-PRALINEN. B. SPRENGEL & CO HANNOVER-GEGR. 1851. Generalvertretung und Fabriklager für Karlsruhe und Mittelbaden: H. Blum & Co., Karlsruhe i. B., Nebeniusstr. 50, Ecke Rüppurrerstr. Telefon 2917.

Zuschneideschule Johanna Weber Hirschstrasse 28.

Öffentliche Anerkennung!

Die unterzeichneten Schülerinnen möchten nicht versäumen Frau Johanna Weber herzlich zu danken für die sehr gute Art und Weise ihres Lehrens u. der neuen Zuschneidemethode.

Am Abend-Zuschneide-Kurs können noch einige Damen teilnehmen

Bankhaus Süßmann & Co.

Berlin NW 7 Dorotheenstraße 19. Dersprecher: Centrum 1877, 7087

Beleihung von Gütern, Wohnhäusern usw., erhaltlichen Hypotheken und amtlich notierten Wertpapieren (bis 75% des Kaufwertes). 8% Zinsen per anno

Ich kaufe

getrag. Kleider, Schuhe, Wäsche, Federbetten usw. P. Biele, Dorotheenstraße 110, Tel. 2690



Pallabona-Puder reinigt und entfettet das Haar auf trockenem Wege, macht es locker und leicht zu frisieren.

Kredit-Versicherung. Warenkredite, pauschal u. einz. (Balkredite) Kautions-, Aval- und Finanzkredite. Anträge nimmt entgegen: A497

Bilanzen. Revisionen, Gutachten, Steuerberatungen, Führung u. Neueinrichtung von Geschäftsbüchern etc. Bücherrevisor Valentin Foram Karlsruhe

kleine Anzeigen. „Badischen Presse“

Pianos. von vorzüglicher Güte liefert preiswert. Pianofabrik Willy Knobloch. Ortenburg (Baden)

Ema-Heizung. Voltaus-nützlich bewährt und ausdauernd. Fabrik-Klassen Sile - Hallen Einfamll.-Häuser

Salonstehlampen. elektrisch mit und ohne Tischchen, schon von 3407 abwärts an. Holzbearbeitungswert Karl Guhl

W. u. Winkeleisenringe. maschinell gebogen und geschweißt, in allen Profilen u. Abmessungen bis zu den schwersten Stücken liefert. Wehrle-Werk A.G. Emmendingen

Dampf-Vulkanisier-Anstalt. modern eingerichtete Werkstätte mit Kraftbetrieb. Karl Horsch, Karlsruhe Rifferstraße 34

Bares Betriebskapital. für eingetrag. Firmen durch Akzept-Austausch. Antr. unter N. Z. 7037 an Rudolf Wolff, Mühlberg.

Warum quälen Sie sich so bei der Wäsche?



Warum reiben Sie die Wäsche so und schädigen Sie dadurch? Warum kochen Sie die Wäsche so lange, womöglich gar zweimal, und verschwenden dabei Arbeit, Zeit und Feuerungs-material?

BURNUS

Die M. W. M. kompressorlosen Dieselmotoren
 verbrauchen an Brennstoff 2,5 Pfennig pro PS/Stunde, 4 Pfennig pro KW/Stunde
MOTOREN-WERKE MANNHEIM A.-G.
 VORM. BENZ ABTEILUNG STATIONÄRER MOTORENBau
 Verkaufsbureau Mannheim L 15. 1. Telefon 10 429.
 Verlangen Sie Prospekt Nr. 66.




Geschäftsempfehlung.
Zentralgarage Karlsruhe i.B.
 Essenweinstraße 6/8. Fernruf 4591.
 Reparaturen für Personen-, Lastkraftwagen u. Motorräder. Sämtliche Autozubehör. Vermietung von Einzelgaragen. Einzelhalle für Lastkraftwagen. An- und Verkauf von Personen- u. Lastkraftwagen. Tankstelle.
 Wir empfehlen uns zur Ausführung sämtlicher einschl. Reparaturen. Es ist unser Bestreben alle uns auftragenden Arbeiten schnell, gut und bei billigster Berechnung auszuführen.
J. Neher u. K. Walter.

Zum Merkur
 (Alter Bahnhof.)
 Ueber die Fastnachtstage empfehle meine **vorzüglichen Weine prima Beck-Biere** (hell und dunkel Germanbock.) Reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit.
 8561 **Gottlieb Ehret.**

Möbel
 jeglicher Art liefern in hocheleganter, gediegener Ausführung sehr preiswert
Karl Thome & Co.
 Möbelhaus / Karlsruhe
 Herrenstraße 23 gegenüber der Reichsbank
 Franko-Lieferung 8519



PHANKO Pfannkuch
 Für **Fastnachtsküche**
 Weizenmehl Auszugsmehl
 Spezial 0 1 18 1 28
 Pfund 1 18 Pfund 1 28
 Weizenauszugsmehl in praktischen Handlich- und Tischpackungen 500g., 100g., 50g. Packungen
 1 65 3 20
 Müböl Speiseöl
 Liter 1 10 Liter 1 30
 und 1 50
 reines Pflanzenöl
 offen 64% Schweine-schmalz
 1 70% 1 15
 versch. 70% amerikanisches Schweine-schmalz
 Pfund 65 an Pfund 95
Wärmelade
 Gemischte Dreifach 20% / 26%
Konfitüren
 zum Füllen von Fastnachtstücheln.
 Italiener Neuprodukt
 Vollfrische, schwerste **Eier**
 10 Stück 1 45
 Versand nach auswärts.
Pfannkuch

DRITTE MITTELMEERFAHRT DER HUGO STINNES LINIEN
 in der schönsten Jahreszeit!
 AB GENUA 9. APRIL 1925
 Messina, Port Said, Konstantinopel, Athen, Neapel, Algier, Malaga, Lissabon nach HAMBURG 12. MAI 1925
D. GENERAL SAN MARTIN
 Grundpreis für die gesamte Reise Mk. 1490,-
 Teilstrecken:
 Genua-Orient Neapel / Neapel-Hamburg soweit Platz vorhanden.
 Prospekte und Buchungen
HUGO STINNES LINIEN
 HAMBURG 36, JUNGFERNSTIEG 30
 TELEGRAMMADRESSE: STINNREISE
 oder
HERMANN MEYLE
 KARLSRUHE, KAISERSTR. 141
ZWEITE MITTELMEERFAHRT AUSVERKAUFT

Hotel Germania
 Sonntag, den 22. Februar u. Dienstag, den 24. Februar abends 8 Uhr
 in den neuen Räumen
Karnevalistischer Gesellschafts-Abend
 in Anwesenheit von
SERENISSIMUS
 und seinem getreuen Kindermann.
 Künstlerische Darbietungen.
 Leitung: Hans Blum.
 Mitwirkende: Evi Kloeble, Olga Mertens-Leger, Fritz Herz, Willy Eder, Hans Blum.
 Künstlerische Ausschmückung: Kunstmaler K. Voche und Bildhauer K. Seckinger.
 Ballmusik: 2 Kapellen.
 Kostüm oder Gesellschaftsanzug. Masken nicht zugelassen.
 Die Tische sind nummeriert. Bestellungen u. Karten beim Portier.
 Preis Mk 5.—. Steuer Mk 2.50.

Tanz.
 Lehr-Institut Vollrath
 Ludwigplatz 55, II.
 Beginn neuer Kurse
 Einzelunterricht.
 Anmeldung, jederzeit.

In 30 Minuten Ihr Paphbild
 auf im Paphbild
 auf im Paphbild
 auf im Paphbild
Uhren.
 Reparaturen
 jeder Art, werden bei bill. Berechnung, unter Garantie angeführt.
 Träger.
 Nährstoff 15 100%

Sauber wie neu
 wie neu
 wie neu
 wie neu
Neuwäscherei PHOENIX
 ihre **Kragen**
 Manschetten, Vorhemden und Oberhemden.
 Annahmestelle
Färberei D. Lasch,
 Sofienstraße 28
 Kaiserstraße 44
 Körnerstraße 7
 Kurvenstraße 7
 Marienstraße 79
 Ludwig-Wilhelmstr. 11
 Rheinstraße 25
 Darlach: Hauptstraße 86
 Tel. 1433 1027

Reste-Verkauf
 Reste für Kleider, Mäntel, Blusen, Kassacks zu enorm billigen Preisen.
 Serie I 1.50 Serie II 2.50 Serie III 3.50 Serie IV 4.50
 Tatsächlicher Wert das Dreif- und Vierfache.
Mehle & Schlegel,
 Kaiserstraße 124b

N. Jäger
 Draht
 Geflechte u. Gewebe
 Magerkeit
 schön vol. Körperchen durch
 Grobessers Kraftpulver
 in 6 bis 8 Wochen b. 30 Pfd Zun. Garant
 unschädlich Aertlich empot. Streng reell. Viele
 Dankschreiben. Preis
 Kart. m. Gebrauchsanw.
 Markt 3 — A 4507
 Hof-Apotheke Karlsruhe,
 Kaiserstraße 201

PINSEL
 Besen - Bürsten
 kaufen Sie am vorteilhaftesten bei
Bernhard Müller, Karlsruh-Mühlburg, Rheinstr. 31
 GröÖte und leistungsfähigste Bürsten-Fabrik am Platze
 Tel. 2239. — Gegründet 1896. — Tel. 2239.
 Spezialität **Maschinenbürsten** jeglicher Art nach Zeichnung oder Muster. **Parkett- u. Linoleum-Schrubber** nach eigenen Modellen zu mäßigen Preisen 1759
 Reparaturen aller Systeme schnell und billig.
Zweig-Geschäft
Rudolf Kümmerle, Karlsruhe, Adlerstr. 10
 nächst der Kaiserstr

„Vom Tode errettet...“
Lungenleidendes No ureilen Leidensgefährten
 „Ich habe jetzt schon von Ihnen die sechste Flasche bezogen und ich muß sagen, der Nymphosan-Sirup hat mich noch vom Tode errettet. Ers war ich 10 Wochen im Krankenhause da hat ich hohes Fieber und sehr viel Auswurf; auch war ich so schwach daß ich nicht mehr stehen konnte. Dann ging ich nach Obersdorf und da hörte ich von einem Herrn E. von ihrem Nymphosan-Sirup. Sofort bestellte ich diesen. Ich habe 14 Pfund genommen, kein Fieber mehr und Auswurf hat auch sehr nachgelassen und spreche Ihnen meinen herzlichsten Dank aus. Hochachtung G. B. in O.“
 So und ähnlich lauten die fast täglich bei uns eingehenden Dankschreiben — Best.: Basis Myr 20%, Na. benz. 11%, Na. br. 2%, Ferr. pers. oxyd liquis 5%, Extr. Malt. 24%. Sacch. 16% l. emuls. Preis pro Flasche Mk. 3.—
 Zu haben in Löwen-Apotheke, Internationale Apotheke, Sophien-Apotheke, Al. einhans Nymphosan A.-G., München 38. A18-

Benedict, Salzenmeyer, Gheren, Kaiser-meyer
 und Kaiser-Apparate, sowie komplette Hafergerätschaften, Weizen-Artikel usw. empfohlen in großer Auswahl 10019
Karl Hummel, Werderstr. 13,
 Etalwarenhandlung, Hafermehlböcklerstr. 1

Piano v. Berdux Meisterwerke deutsch Klavierbaukunst Alleinvertretung: Gang Kaiserstr. 167, I. Tel. 1073 Salamander-Schuhhaus	Piano Rilmüller hundertjährige Erfahrung Alleinvertretung: Gang Kaiserstr. 167, I. Tel. 1073 Salamander-Schuhhaus	Piano Römhild von Weiruf Alleinvertretung: Gang Kaiserstr. 167, I. Tel. 1073 Salamander-Schuhhaus	Harmonium Müller Europas größte Harm.-Fabriken Alleinvertretung: Gang Kaiserstr. 167, I. Tel. 1073 Salamander-Schuhhaus	Flügel Steinberg vorzügliches Fabrikat Alleinvertretung: Gang Kaiserstr. 167, I. Tel. 1073 Salamander-Schuhhaus	Harmonium Hildebrandt sind hervorragend Alleinvertretung: Gang Kaiserstr. 167, I. Tel. 1073 Salamander-Schuhhaus	Piano Goetze Das preiswerte Klavier Alleinvertretung: Gang Kaiserstr. 167, I. Tel. 1073 Salamander-Schuhhaus	Piano Baldur Weltmarke Alleinvertretung: Gang Kaiserstr. 167, I. Tel. 1073 Salamander-Schuhhaus	Piano Rosenkranz bekannt Marke Alleinvertretung: Gang Kaiserstr. 167, I. Tel. 1073 Salamander-Schuhhaus
--	--	---	--	---	--	---	---	---